

Seele

Was mir auf
der Seele brennt

Was meiner
Seele gut tut

Veränderungen
im Landesverband

20 Jahre faz –
CVJM Familienarbeit



Impressum

CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt/Thüringen ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen-Anhalt und Thüringen, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM Thüringen e.V. V.i.S.d.P. Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt, T. (03 61) 2 64 65-0, F (03 61) 2 64 65-20 E-Mail: info@cvjm-thueringen.de Internet: www.cvjm-thueringen.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e. V. Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
 CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V. Im Druselstal 8, 34131 Kassel
 CVJM Norddeutschland e.V. Birkenstr. 34, 28195 Bremen
 CVJM-Ostwerk e.V. Sophienstr. 19, 10178 Berlin
 CVJM LV Sachsen e.V. Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
 CVJM LV Sachsen-Anhalt e.V. St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
 CVJM LV Schlesische Oberlausitz e.V. Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
 CVJM Thüringen e.V. Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
 CVJM-Westbund e.V. Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):

Sabrina Becker (Ostwerk), Matthias Büchle (Westbund), Christian Frauß (Thüringen), Michael Götz (Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Annalena Hilke (Westbund), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlausitz), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische Oberlausitz), Andree Strötter (Ostwerk), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Katrin Wilzius (Norddeutschland), Annika Walther (Bayern), Sebastian Vogt (CVJM Deutschland)

Redaktion Thementeil: Annalena Hilke
Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion Sachsen-Anhalt: Christiane Hildebrandt
Redaktion Thüringen: Frank Schröder

Bildnachweis: Archiv CVJM Sachsen-Anhalt e. V. oder CVJM Thüringen e. V. oder am Bild, S. 1, 8 (Titel): ©Christian Kulczycki Grafikdesign & Illustration, S. 3 (Abendmahl): Pixabay.com/congerdesign; S. 4+5 (Blutkörperchen): @Drei-W-Verlag, S. 5 (Kindheitsbilder): Michael Götz, S. 10+11 (Rahmen): Adobestock.com/Roman Sigaev, S. 12 (Doktor): ©istock.com/mrPliskin, S. 16: Pixabay.com/TheDigitalArtist; S. 18 (Tasse): Pixabay.com/StockSnap; S. 19 (Steine): Pixabay.com/TuendeBede; S. 19 (Tools): Pixabay.com/27707; S. 19 (Pilgerweg): Pixabay.com/xtberlin; S. 20 (Musiker): Pixabay.com/music4life; S. 23: VectorStock/Denchik; S. 24: Pixabay.com/Free-Photos; S. 26 o.: John Collier, Gemälde, u.: Adolph von Menzel, Gemälde »The Iron Rolling Mill (Modern Cyclopes)«; S. 26/27: Saltmine Theatre Company; S. 28: Unsplash/Nicholas Green; S. 29 li.: Rainer Sauerbier, re.: Johannes Kutschbach; S. 30 o.: #IAMWHOLE, u.: YMCA Bogotá; S. 32+33 (Hintergrund): Pixabay.com/blickpixel, S. 35 o.: Patrick Meinhardt; u.: CVJM Köln; S. 39: Pixabay.com/TiBine;

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung Sachsen-Anhalt:
 IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15
 BIC: GENODED1DKD

Bankverbindung Thüringen:
 IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56
 BIC: GENODEF1EK1

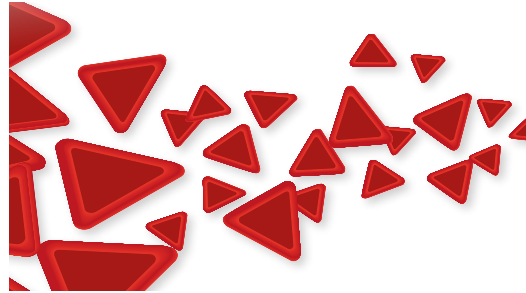
Bankverbindung Evangelische Kinder- und Jugendstiftung des CVJM Thüringen:
 IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86
 BIC: GENODEF1EK1

Layout und Herstellung/Anzeigenverkauf u. -verwaltung:
 Drei-W-Verlag GmbH
 Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
 T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
 www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 3/19: 04.05.2019

Bezugspreis: 1,30 € + Porto pro Einzelheft

Titelthema: Seele



Dreieckige Blutkörperchen

6



Seele

8



»Blindes Verstehen«

10



Das Wesen meiner Seele

12



Dem Stadtteil eine Seele geben

14

kurz notiert

Seite 4

Sachsen-Anhalt / Thüringen

Was mir auf der Seele brennt

16

Wo CVJM Seelen berührt

17

CVJM Thüringen

Was meiner Seele gut tut...

18

Meine Seele singe

20

Wenn die Seele singt

21

CVJM Sachsen-Anhalt

Projekt Navacopah

22

Veränderungen im Landesverband

23

Friedhelm Fitz ist neuer Vorsitzender

24

20 Jahre FAZ | Konficastle

25

CVJM Deutschland

Auf die Seele kommt es an

26

175 Jahre CVJM

27

Seele

30

Pinwand

32

Kirchentag

34

Zukunftsweg | CVJM-Hochschule

36

Ev. Männerarbeit Mitteldeutschland

Der Mann ist seines Glückes Schmied

39

Auf ein letztes Wort

Mensch, du hast eine Seele

40



Axel Bode
Geschäftsführer des
CVJM Sachsen-Anhalt

Vergangenheit, die bis heute wirkt!

Liebe Leserinnen und Leser, wir alle kennen es, das heilige Abendmahl (u. a. im *Markus 14,22ff* beschrieben). Wie oft haben wir in unseren Kreisen, in Gruppen, in verschiedensten Gemeinden das Abendmahl Jesu gefeiert? Aber, haben wir schon mal über das Mahl von damals und das Abendmahl heute nachgedacht? Was hat Jesus mit seinen Jüngern für ein Mahl gefeiert?? Im *2.Mose 12, 1ff* setzt Gott das Passamahl ein. Die jüdischen Gemeinden feiern 7 Tage Passa. Sie essen gemeinsam und erinnern sich an die Gnade Gottes und die Befreiung aus der Knechtschaft des Pharaos in Ägypten.

Denken wir an diese Inhalte? Dieses »Mahl« wurde von Jesus »übernommen«. Ich denke, es soll auch für ihn die Gnade Gottes und die Befreiung symbolisieren. Aber nicht (nur) wie bei unseren jüdischen Brüdern und Schwestern die Befreiung aus Ägypten, sondern, indem sich Jesus an die Stelle des Opferlammes legt und er für uns ans Kreuz und in den Tod geht, vor allem die Befreiung von ... tja, von was eigentlich? Von Sünden, von der Herrschaft dieser Welt, die Befreiung direkt in die Gnade Gottes treten zu dürfen, die Freiheit uns nicht so verhalten zu müssen wie unsere Vorfahren, ...?!

Die Wurzeln »unseres« heiligen Abendmahls sind tiefer als wir oft direkt wahrnehmen. Jesus geht, wie oft in seinem Wirken, viel weiter und tiefer als wir es auf den ersten Blick sehen und erkennen.

Unser Gott ist ganz sicher ein geschichtsträchtiger Gott. Aber Geschichte bewahren heißt nicht die Asche weiter zu geben, sondern die Glut! Wir wollen uns nicht wie ein Betrunkener nachts am Laternenmast festhalten. Wir wollen, dass uns das Licht den richtigen Weg weist.

Ich möchte Dich einladen immer tiefer in die Bibel zu sehen, in ihr zu stöbern und zu lesen. Gemeinsam zu überlegen, welche Vergangenheit unserer Bibel zugrunde liegt und was von dieser Vergangenheit Jesus uns in die heutige Zeit mitgeben wollte. Ich denke oft, dass die Weisheit Gottes noch viel tiefer reicht als wir auf den ersten Blick erkennen. Auch wenn wir seit Jahren den gleichen Blick haben, sollten wir den Mut haben, jeden Tag neu zu überlegen: Was wollte Jesus?? Und nicht, was habe ich und unsere Vorväter und -Mütter aus ihm gemacht.

Ich wünsche Dir viel Segen beim Suchen und Erringen des Willens Jesus Christi.

**»Aber Geschichte
bewahren heißt
nicht die Asche
weiter zu geben,
sondern die Glut!«**



Axel Bode

CHRISTIVAL

2022 in Erfurt

Der Jugendkongress Christival findet vom 25. bis 29. Mai 2022 in Erfurt statt.

Dies gaben der 1. Vorsitzende Karsten Hüttmann und Projektleiter Chris Pahl bekannt. Damit geht das Christival nach Karlsruhe im Jahr 2016 bewusst in den Osten Deutschlands. Andreas Bausewein, Oberbürgermeister Erfurts, und Landesbischöfin Ilse Junkermann laden die jungen Christen herzlich nach Thüringen ein.

Das Christival wird nun von 30 Arbeitskreisen und dem Vorstand vorbereitet. Der CVJM Deutschland ist einer von 50 Trägern des Christivals.

Weitere Infos: www.christival.de



KIRCHENTAG

CVJM-Programm mitgestalten

Einfach großartig und vielfältig ist das Programm auf dem Kirchentag. Als CVJM sind auch wir dabei!

Für folgende Programmbereiche suchen wir noch Mitarbeiter:

- ▼ **Zentrum Jugend:** Jörg Bolte [j.bolte@cvjm-westbund.de]
- ▼ **CVJM-Baumhauscamp:** Ruben Ullrich [ullrich@cvjm.de]
- ▼ **Zentrum Sport:** Markus Rapsch [m.rapsch@cvjm-westbund.de]
- ▼ **CVJM-Quartier:** Günter Lücking [g.luecking@cvjm-westbund.de]
- ▼ **Nachtcafé CVJM Dortmund:** Stephanie Meise [info@cvjm-dortmund.de]
- ▼ **Messestand auf dem Markt der Möglichkeiten:** Sebastian Vogt [vogt@cvjm.de]

Hast du Interesse?
Dann melde dich einfach bei den verantwortlichen Personen!

ANGEBOT

Beziehungswise Gerechtigkeit

Auch in diesem Jahr ist die Essener Initiative Wunderwerke wieder mit ihrem interaktiven Erlebnisformat BEZIEHUNGSWEISE GERECHTIGKEIT unterwegs.

BEZIEHUNGSWEISE GERECHTIGKEIT ist ein Erlebnisparcours für Schul-, Jugend- und Konfirmandengruppen. Bis zu 18 Erlebnisstationen und eine charismatische begleitende Verkündigung sorgen für gebannte Jugendliche (vielfach erprobt!) innerhalb von 120 Minuten.

Neben der Möglichkeit, individuelle Termine abzustimmen, stellt Wunderwerke zwei Tourwochen zu deutlich vergünstigten Konditionen zum Buchen zur Verfügung: 19. bis 23. März und 23. bis 26. September 2019.



Weitere Infos wie ein aktuell gehaltener Tour-Kalender sowie eine ausführliche Info-Mappe: www.beziehungswise-gerechtigkeit.de

Studenten und Azubis eine Heimat geben

Jedes Jahr verlassen unzählige junge Menschen ihre Heimat, um in der Stadt Studium oder Ausbildung zu beginnen. Unter ihnen auch viele CVJM-er. Doch was passiert mit ihnen? Die Erfahrung zeigt: Nur wenige von ihnen finden den Weg in die CVJM in den Uni-Städten. Genau auf diese jungen Menschen wollen wir zugehen und ihnen eine neue Heimat anbieten. Seid ihr dabei? Uni-Y ist ein Netzwerk aus CVJM in Uni- und Hochschulstädten. Wir wollen Studenten und Azubis willkommen heißen, indem wir uns Zeit nehmen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, indem wir Kontakt aufbauen und helfen, Kontakt zu anderen jungen Menschen zu finden. Tragt euren Verein mit euren »Erstie-Aktionen« und Veranstaltungen zusammen mit einer Kontaktperson für Studenten auf www.cvjm-aktiv.de ein. Wie es dann weitergeht?

Weitere Infos: www.uni-y.de



CVJM-Reisen

Die neue CVJM-Reisen-Website (www.cvjm-reisen.de) ist online! Mit neuem Design ist sie auf allen Geräten – ob Smartphone, Tablet oder Laptop – gut nutzbar. Egal für welche Zielgruppe oder aus welcher Region, die Kooperationsplattform von neun CVJM-Landesverbänden bildet ein vielfältiges Angebot an Reisen, Urlaubsangeboten und Freizeiten ab. So unterschiedlich wie die Urlaubsvorstellungen sind, ist auch das Angebot; und damit der Überblick nicht verloren geht, sind alle Reisen über Schlagworte und eine benutzerfreundliche Suchfunktion zu finden. Jetzt noch schnell deinen Sommerurlaub buchen!

SAVE THE DATE

Abschluss des CVJM-Jubiläums

Als CVJM-Bewegung schließen wir das Jubiläumsjahr gemeinsam mit einem Festgottesdienst, Fachforum und Zeit zur Begegnung ab.

Sonntag, 27.10.2019,
11.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Weitere Infos folgen:
www.cvjm.de/175



Dreieckige Blutkörperchen

Ich bekenne mich dazu!

► Drei Ecken – eine Vision

1844: Eine packende Szene nach der anderen wirbelt über die Theaterbühne des englischen Stücks »The Soul in the Machine«. Mit einem auf wenige Requisiten reduzierten Bühnenbild nehmen die ausdrucksstarken Schauspieler den Zuschauer mit hinein in die Geschichte des Gründers des YMCA – George Williams. Als wäre die Geschichte gestern geschehen und ich wäre live dabei gewesen, lausche ich gebannt auf dem Höhepunkt des Theaterstücks den bohrenden Fragen der jungen Journalistin Miss Davis. Sie will eines herausfinden: Was ist das Geheimnis, dass sich der YMCA in so kurzer Zeit über den ganzen Globus ausbreitete – von London bis Peking, von Boston bis Sao Paulo, von Kapstadt bis Berlin – und sich Tausende von jungen Menschen der Bewegung anschlossen? Und das in einer Zeit, wo die Industrialisierung den Glauben an den Fortschritt und die Arbeitsleistung des Menschen weltweit befeuerte.

Die Journalistin lässt nicht locker. George Williams ringt nach Worten. Er versucht es mit dem geistlichen Hunger der jungen Menschen nach Gott zu erklären. Doch für Miss Davis hat Gott keine Bedeutung in ihrem Leben und so muss der Gründer des CVJM es anders erklären. Und dann bricht es regelrecht aus ihm heraus und er versucht es noch mal mit anderen Worten:

**»Wir sind mehr als Körper,
die an Maschinen verfüttert werden.**

**Wir sind für mehr gemacht
als nur für die Arbeit.**

**Wir haben einen Verstand,
der genährt werden muss.**

**Wir haben einen Körper,
der versorgt werden muss.**

Wir haben eine Seele. Wir haben einen Geist.

**Und irgendwo in dieser toten Stadt muss es
einen Ort geben, wo all dies versorgt wird.**

**Und wenn die Menschen nicht in die Kirche
gehen oder wenn diese aufhören, unsere
Seelen zu ernähren, dann muss es einen an-
deren Ort geben.«**

Genau das waren die Vereine: YMCAs, in denen sich junge Leute versammelten, um dem Menschen als Ganzes – mit Körper, Seele und Geist – zu dienen. Und das nicht aus ihrer eigenen Kraft heraus, sondern mit dem Rückenwind der Liebe, des Glaubens und der Hoffnung – oder kurz ausgedrückt: mit Jesus Christus.

Das Dreieck als Symbol des CVJM folgte dieser grundlegenden Vision, dem ganzen Menschen zu dienen, im Jahr 1890. Der amerikanische Sportsekretär Luther Halsey Gulick verwendete erstmalig offiziell die drei Schlagwörter Körper, Seele und Geist im Zusammenhang mit einem umgekehrten, gleichseitigen Dreieck. Für ihn war dies der Ausdruck dafür, dass Jesus Christus dem ganzen Menschen auf Erden diene oder wie es in Lukas 10,27 steht: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt.«

Drei Ecken – Körper, Seele und Geist

1977: Am Freitagnachmittag von 16 bis 18 Uhr wussten meine Eltern, dass sie auf keinen Fall irgendeinen Termin legen durften. Denn da hielt mich als zehnjähriges Kind nichts mehr. Ich musste in die Jungschar »Berglöwe«, um dort meine vielen Freunde zu treffen. Wenn mich heute jemand fragt, warum ich die Kindergruppe im CVJM Schweinfurt am Hochfeld so liebte, dann antworte ich: »Weil da alles dabei war!«



Miss Davis und George Williams im Theaterstück »The Soul in the Machine«



Unterwegs mit dem CVJM Schweinfurt



Woche für Woche tobten wir uns beim Schrubberhockey oder ausgefeilten Geländespielen die Lunge aus dem Leib. Oder wir lösten gemeinsam knifflige Quizfragen und lernten praktische Dinge wie Fackeln zu bauen oder Raketen zu basteln, die wir mit viel Getöse in Richtung Sternenhimmel schossen. Last but not least sangen (nein, brüllten) wir unsere Lieblingssongs wie »Barmherzig, geduldig und gnädig ist er ...« und lauschten auf die persönlich erlebten Jesus-Geschichten unserer geliebten Mitarbeiter Kuni und Fuchsi. Dass junge Erwachsene wie die beiden sich in ihrer Freizeit für uns Kinder einsetzten, war schon eine Botschaft an sich. Eine Botschaft, die mir deutlich machte: Ich bin mehr. Mehr als meine Schulleistungen. Mehr als mein Aussehen. Mehr als mein sozialer Status. Ja, ich habe einen Körper, eine Seele und einen Geist – oder besser noch: Ich bin Körper, Seele und Geist und das alles, weil Gott mich geschaffen hat. Mehr noch: In Jesus Christus hat er mir seine unendliche Wertschätzung ausgedrückt – egal wie ich mich fühle und wie nah ich mich gerade selbst Jesus empfinde (siehe Grafik Titelseite). Dies gibt bis heute meinem Leben Sinn und eine Richtung. Dreieckige Blutkörperchen? Ich bekenne mich dazu.

Drei Ecken – ein Geburtstag und drei CVJM MAGAZINE

2019: Wir feiern miteinander Geburtstag – und nicht irgendeinen, sondern den 175.! Und wer kennt das nicht von besonderen Geburtstagen, dass man in den alten Fotoalben oder in den Tiefen der Bilderdateien auf dem Rechner wühlt und für das Geburtstagskind eine schöne Präsentation oder Fotobuch kreiert? Die alten Bilder stimmen dann dankbar oder machen einen nachdenklich über das, was man erlebt hat und wem man im Leben schon begegnet ist.

Die drei nächsten CVJM MAGAZINE sollen genau solche »Fotoalben« sein, in denen wir miteinander das anschauen, was uns zu der weltweiten CVJM-Bewegung gemacht hat und was dies für heute und morgen bedeutet. Und damit es nicht ganz durcheinander geht, nehmen wir unser CVJM-Dreieck als Vorlage – beginnend mit der Seele (2/2019), dann mit dem Geist (3/2019) und dem Körper (4/2019). Und mal schauen, ob du dann auch feststellst: Dreieckige Blutkörperchen? Ich bekenne mich dazu.

PS: Übrigens ein super »Fotoalbum« zum gemeinsam Anschauen ist der Film zum Theaterstück »The Soul in the Machine«.

Weitere Infos: www.cvjm.de/175



Jungschar »Berglöwe«



Sommerfreizeit in Herbstein 1978



Michael Götz
Generalsekretär im
CVJM Bayern

Seele, die

► Seele, die

Wortart: Substantiv, feminin, Worttrennung: See|le

Bedeutungsübersicht

1. Gesamtheit dessen, was das Fühlen, Empfinden, Denken eines Menschen ausmacht; Psyche
2. substanz-, körperloser Teil des Menschen, der nach religiösem Glauben unsterblich ist, nach dem Tode weiterlebt
3. (emotional) Mensch
4. »die Seele einer Sache sein« (die Person sein, die in einem bestimmten Bereich dafür sorgt, dass alles funktioniert)
5. (Waffentechnik) das Innere des Laufs oder Rohrs einer Feuerwaffe
6. (Fachsprache) innerer Strang von Kabeln, Seilen o. Ä.
7. (Musik) Stimmstock von Saiteninstrumenten
8. besonders in Süddeutschland bekanntes, meist aus einem Hefeteig aus Dinkelmehl gebackenes kleines längliches Brot

Herkunft: mittelhochdeutsch sēle, althochdeutsch sē(u)la, wahrscheinlich zu See und eigentlich die zum See Gehörende; nach germanischer Vorstellung wohnten die Seelen der Ungeborenen und Toten im Wasser

Quelle: www.duden.de/rechtschreibung/Seele

Seelenruhe

► Als Synonyme für den Begriff »Seelenruhe« schlägt mir Thesaurus Wörter wie »unerschütterliche Ruhe«, »Gelassenheit« und »Ausgeglichenheit« vor. Mein Synonym lautet »Ida«.

Ida, eine zehnjährige Alaskan Malamute-Dame, ist seit 2010 unser WG-Hund. Durch ihre freundliche, neugierige, etwas tollpatschige Art hat sie sich sofort in unsere Herzen und auch in die sämtlicher Nachbarn geschlichen. An vielen Tagen sind wir gemeinsam unterwegs, dienstlich und privat. Ida begleitet mich ins Büro, zu diversen Sitzungen und in so manchen Ortsverein. Bei der ersten Redaktions-sitzung des **CVJM** MAGAZINs war sie auch dabei.

Ich finde es faszinierend, wie sie manchmal so daliegt. Eben in aller Seelenruhe. Gerne mit einer Pfote an mir, meinem Sitznachbarn oder am Tisch angedockt. Oder direkt vor der Bürotür oder im Flur, sodass alle Menschen über sie steigen müssen. Und Ida wirkt oft deeskalierender als jeder Gesprächsversuch – erprobt in diversen Zügen mit zankenden Kindern und an Bundesligaspieltagen.

Ida bringt immer wieder auch Seelenruhe in mein Leben: Sie bringt mich in Bewegung und mit den unterschiedlichsten Menschen ins Gespräch, entschleunigt mich auf ihre Art und lenkt meinen Blick immer wieder aufs Wesentliche: Liebe und Zuwendung!

Katrin Wilzius



Seele

Seele – eine Beg
Verschiedene Autoren näh
beschreiben, was »Se



Seelenheil

► Der Mensch hat im AT keine Seele – er *ist* Seele. Hebräisch: Nefesch – ursprünglich: die Kehle. Die Seele ist kein Teil unseres Menschseins, sondern eine grundlegende Sichtweise auf unser Leben. Wie die Kehle, dieses empfindliche Körperteil. Lebenswichtig, aber zugleich eine Engstelle im Körper, wo der Lebensatem abgeschnürt werden kann. So, wie wir nach Luft schnappen, wenn die Kehle eng wird, so verlangen wir Menschen als nefesch, als Seele, nach Leben. Nefesch ist Leben, das unbedingt leben will.

Seelenheil bedeutet dann: Wir Menschen sind mit unserer bedrohten, nach Leben begehrenden Existenz bei Gott in guten Händen. Wir müssen nicht selbst stark sein. Müssen nicht die Angst verleugnen, die uns manchmal »die Kehle zuschnürt«. Wir müssen nicht das Leben einfordern, koste es, was es wolle. Es wird uns geschenkt, denn Gott ist »für uns« (Röm 8, 31). Das macht Mut zum Leben – und weckt Hoffnung darüber hinaus.

Holger Noack

Seelsorge

► Seelsorge, da denke ich zunächst an einen ausgebildeten Seelsorger oder eine Seelsorgerin. Seelsorge ist oft die persönliche geistliche Begleitung und Unterstützung eines Menschen, insbesondere in dessen Lebenskrisen. Meist handelt es sich bei der Seelsorge um Gespräche unter vier Augen. Der Seelsorger unterliegt dabei der Schweigepflicht.

Seelsorge ist aber vielfältiger und nicht unbedingt von einem ausgebildeten Seelsorger abhängig. Ich erlebe Seelsorge auch in einem Gottesdienst, wenn meine »Seele« berührt wird von den Liedern oder der Predigt. Seelsorge geschieht im Gespräch eines Bibelkreises genauso wie in einem Gespräch mit einem mir vertrauten Menschen. Zur Seelsorge gehören für mich Vertrauen, Verschwiegenheit, die Bereitschaft zuzuhören und das Gebet. Hier geht es dann um Buße, Beichte und Vergebung. So wird ein befreiter Weg in die Zukunft möglich. Die Seele atmet auf.

Eberhard Adam

Unsterbliche Seele

► Jugendlichen zwischen 15 und 20 Jahren aus der offenen Sportarbeit des CVJM Görlitz e. V. fällt es nicht leicht, die Seele und ihre Bedeutung für sie selbst zu beschreiben. Nach langem Überlegen kamen sie zu der Formulierung: »Die Seele ist das, was beim Sterben vom Diesseits, also dem irdischen Leben, ins Jenseits übergeht.«

Sarah Simmank

Seele

...riffsbestimmung.
...ern sich dem Thema und
...ele« für sie bedeutet.



»Blindes Verstehen«

Sarah und Vladi empfinden sich als Seelenverwandte – ihre Musik verbindet sie



Am Samstag, 13. April 2019 um 19.30 Uhr tritt »Sarah Rockt« in der Sendung »Gott sei Dank« bei Bibel TV auf. Die Sendung ist bereits einen Tag zuvor in der Mediathek des ERF zu sehen. Wer die CD bestellen oder die Tourdaten erfahren möchte, geht auf www.sarahrockt.de. Einige Songs aus dem Album »That Girl« gibt's auch zum Anhören auf Spotify.com.

► *Sie redet viel, er wenig. Er entscheidet schnell, sie braucht ihre Zeit. Sarah Richter und Vladi Shusterman sind grundverschieden – und doch Seelenverwandte, sagen sie. Ihre gemeinsame Liebe gilt der Musik. Die beiden lernten sich bei TEN SING, der Musik-Kultur-Arbeit des CVJM, kennen. Zusammen haben sie eine Band gegründet und ihre erste eigene CD aufgenommen. Das Porträt einer besonderen Freundschaft.*

»Hallo, wie geht's?« »Danke, gut.« Ein bisschen Smalltalk hier, ein paar nette Worte da. Dann beginnt die Bandprobe. Sie am Klavier. Er an der Gitarre. Sarah und Vladi haben kaum miteinander gesprochen, da machen sie schon gemeinsam Musik. Auf einer »Homezone«, einem TEN SING-Gottesdienst in Berlin, den sie musikalisch begleiten sollen, lernen sich die beiden 2014 kennen. »Man denkt immer: Gute Musiker, die spielen einfach zusammen, aber es muss

auch menschlich passen«, erklärt Vladi. »Sarah und ich haben uns von Anfang an ohne Worte verstanden.«

Total unterschiedlich

Seelenverwandtschaft ist ein großes Wort. Es bedeutet den meisten mehr als die bloße Zuneigung zu einem anderen Menschen, gilt als eine Art außergewöhnliche Freundschaft. Der Duden definiert Seelenverwandtschaft als »Übereinstimmung oder große Ähnlichkeit der Art zu empfinden«. Und wie ist das bei Sarah und Vladi? »Wir sind total unterschiedlich«, sagt Sarah und lacht. »Anfangs überlegte ich immer, ob mich Vladi überhaupt mag. Wir trafen uns häufiger, um Musik zu machen. Aber er redete wenig. Irgendwann meinte er: ‚Ach Sarah, es gibt wirklich keinen Musiker, mit dem ich mich so gut verstehe wie mit dir!‘ Für ihn hat es gepasst, deswegen musste er nicht viel sagen. So ist er halt.«

Es ist die Liebe zur Musik, die beide gleich verbindet, gemeinsam eine Band gründen lässt und die ihre Freundschaft festigt. Ihre Leidenschaft für Musik entdeckt Sarah (23) schon im Kindesalter und entwickelt sie bei TEN SING im CVJM Brandenburg weiter. Eigentlich schreibe sie schon Songs, seitdem sie 14 Jahre alt ist, verriet sie. Später bewirbt sie sich für ein Studium der Popmusik in Osnabrück, wird zur Aufnahmeprüfung zugelassen – und angenommen. Doch Sarah spürt schnell den Druck, dem sie sich damit aussetzt. Nach vier Semestern bricht sie das Studium ab: sich neu sortieren, die Leichtigkeit im Leben und in ihrer Musik wiederfinden. Heute studiert sie Soziale Arbeit in Dresden.

»Sarah ist ein interessanter Mensch und eine krasse Musikerin«, findet Vladi. Der 24-Jährige stammt aus Dresden, lebt aber bereits seit fünf Jahren in Berlin. Er hat ein Freiwilliges Soziales Jahr beim CVJM-Ostwerk absolviert und im Anschluss begonnen, Musikwissenschaften an der Humboldt-Universität zu studieren. Nebenbei arbeitet er als Werkstudent beim Musik-Label Universal. Dort sieht er, wie Stars »gemacht« werden und was es heißt, mit Musik seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Als Sarah ihn fragt, ob er eine CD mit ihren Liedern aufnehmen will, sagt er sofort ja. »Das war eine ganz pragmatische Entscheidung. Ich mag einfach die Musik von Sarah. Ich mag's mit ihr zu spielen und Auftritte zu machen.« »Bam! Das meine ich. Vladi ist immer sehr direkt«, erwidert Sarah. »Er hat für sich klar, was gut ist. Und ich bin eher kritisch und will noch mal fünf Nächte drüber schlafen.«

Ein »Go« von Gott

Der Weg bis zum Album war für Sarah deshalb auch ein langer Prozess. »Ich habe mich in den letzten Jahren sehr intensiv damit beschäftigt, wer ich bin. Auch in Bezug auf Gott habe ich sauviele Antworten gebraucht.« Während dieser Zeit entstanden mehrere Songs. Sie zu schreiben sei wie »ein Ventil«, erklärt Sarah. Die Lieder spiegeln Gedanken und Gefühle, die in ihr gärten. Mal handeln sie von Liebe oder Selbstzweifeln, mal von Gerechtigkeit und Mut oder ihrem Leben mit Gott. »Irgendwann war mir klar: ,Okay, Sarah, du schreibst diese Songs, du wirst sie auch aufnehmen. Ich wusste plötzlich, das ist jetzt dran und ich habe ein ,Go' von Gott bekommen'.«

Gemeinsam arrangieren Sarah und Vladi die Songs und entscheiden schließlich, welche aufs Album kommen. In einem Tonstudio nahe Dresden nehmen sie zusammen mit Schlagzeuger Henning, dem dritten Bandmitglied, das Al-

bum »That Girl« auf. Neun Songs in sechs Tagen. Während sich andere Musiker dafür zwei Monate im Studio einschließen, ist es für die Band »Sarah Rockt« vor allem eine finanzielle Frage. Etwa 8.000 Euro kostet die Produktion des Albums. Sarah investiert ihr Ersparnis. Doch das reicht nicht. Um sich nicht zu verschulden, starten sie eine Crowdfunding-Kampagne. Ziel: 3.333 Euro sammeln. Binnen neun Wochen haben sie das Geld zusammen. Und noch mehr: Über 70 Unterstützer spenden über 4.600 Euro. Von ihrem Glück und ihrer ersten eigenen CD erzählen sie sogar dem UPS-Mann, der die Kartons mit den gepressten CDs anliefert. »Wir waren so aufgeregt, und er meinte nur so: Ich will gar nicht wissen, was drin ist. Das geht mich nämlich nichts an.«, erinnert sich Vladi und lacht.

Von Beruf Musiker ist der Traum vieler junger Menschen – das wissen auch Sarah und Vladi. Sie mache keine Musik, um reich zu werden oder von einer Million Instagram-Followern Bestätigung zu erhalten, erklärt Sarah. »Ich weiß einfach, dass unsere Mucke geladen ist. Das ist nicht nur nettes Pop-Geschranze. Wir wollen nicht nur schöne Musik machen, sondern Leute berühren. Und dazu muss es einfach echt sein.« Und wovon träumen sie? Sie würden gern einmal als Vorband von der Gruppe »Wir sind Helden« spielen, wenn die wieder auftreten. Oder einmal vor 60.000 Leuten am Hockenheim Ring, schwärmt Vladi. Ab März geht »Sarah Rockt« auf Tour. Ihre Songs, die Soul-, Rock- und Pop-elemente vereinen, stellen sie deutschlandweit in Clubs, Jugendzentren und Bars vor.

Das Album hat die beiden einander noch näher gebracht. Sicher habe es auch Meinungsverschiedenheiten gegeben, schildert Sarah. Manchmal nerve sie der Sarkasmus von Vladi. Immer noch einen lustigen Spruch draufsetzen, wenn sie es doch ernst meine. Aber ob sie Seelenverwandte seien? Da muss Sarah keine Sekunde überlegen: »Ja!«, ruft sie. »Es gibt etwas Verbindendes und etwas Verbindliches in unserer Freundschaft. Ich kann immer auf Vladi zählen, obwohl wir geografisch oft getrennt waren. Die wenigste Zeit waren wir an einem Ort zusammen. Dieses blinde Verstehen, was durch die Musik entsteht, das trägt uns.«



Sabrina Becker
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising im CVJM-Ostwerk

Das Wesen meiner Seele



»Die Bibel liefert keine allgemeingültige Definition des Begriffs Seele.«

► Die Herausforderung bei der Klärung des Begriffs »Seele« aus theologischer Sicht ergibt sich daraus, dass in der Bibel nirgendwo eine allgemeingültige Definition des Begriffs Seele geliefert wird. Wir können daher lediglich aus dem, was die Bibel über den Menschen sagt, indirekt erschließen, was mit Seele gemeint sein könnte und woraus der Mensch eigentlich besteht.

Die Seele in der Bibel

Im Alten Testament wurde im Schöpfungsbericht für das, was das »Lebendige« im Menschen bezeichnet, das Wort »nefesch« verwendet. Dummerweise bezeichnet das gleiche Wort unter anderem im Buch Leviticus auch einen Leichnam, mit dessen Lebendigkeit es offenbar nicht weit her ist. Auch die anderen im Alten Testament für den Menschen oder seine Bestandteile verwendeten Worte wie »ruach« (Geist) oder »besar« (Fleisch) bieten aufgrund der vielfältigen Verwendungen keinen klaren

Anhalt für irgendeine präzise Unterscheidung unterschiedlicher Aspekte des Menschen.

Für das Neue Testament kann zunächst einmal festgehalten werden, dass es deutlicher als das Alte Testament von einer Zusammensetzung des Menschen aus einem materiellen und einem nicht-materiellen Teil ausgeht. Anhand der Verwendung des Wortes »soma« (Leib) kann zumindest der Teil des Menschen, durch den er in dieser Welt lebt und handelt, als ein »Baustein« einigermaßen klar bezeichnet werden.

Etwas komplexer wird es, wenn es um den nicht-materiellen Teil des Menschen geht. Hier benutzt insbesondere Paulus sowohl die Wörter »psyche« (Seele) als auch »pneuma« (Geist). Die griechischsprachigen Kirchenväter haben ausgehend von Paulus' Verwendung dieser Begriffe in Anlehnung an antike Philosophen wie



gemessen, alle diese Bezeichnungen (Seele, Geist, Herz, Gemüt, Kraft, innerer Mensch...) als unterschiedliche Funktionen des nicht-materiellen Teils des Menschen zu sehen. Unsere Seele steht also dem Leib als zweiten »Baustein« gegenüber und beinhaltet in ihrer Gesamtheit verschiedene Funktionen wie Bewusstsein, Vernunft, Wille, Emotion und eben auch Beziehung zu Gott.

Die Seele im CVJM

Ist nun das, was der CVJM vertritt – die Einheit von »Körper, Seele und Geist« – in diesem Sinne unbiblisch? Das sei ferne! Die Motivation dafür, »Jünglingsvereine« zu gründen lag nicht darin, dass aus theologisch-philosophischen Erwägungen heraus ein Konzept erarbeitet wurde, wie junge Menschen ganzheitlich betreut werden können. Im Gegenteil: Wache Christen haben die Nöte junger Menschen, besonders junger Handwerksburschen, in dieser Welt wahrgenommen, die zuerst darin bestanden, dass sie Jesus nicht kennen und einen entsprechenden Lebenswandel führten, der sie immer weiter von Gott weg brachte. Es ging ihnen also um nicht weniger, als ihre Seelen zu retten! In diesem Sinne verstehen die CVJM auch heute noch ihre Arbeit mit der Seele: Eine Beziehung zu Gott ermöglichen, die sich unweigerlich auf den Lebenswandel auswirkt. Während dieser Arbeit wurde bewusst, dass die jungen Menschen zusätzlich Bildung brauchen, um in der gottlosen Welt bestehen zu können – der »Geist« muss gefördert werden. Noch etwas später wurde klar, dass auch körperliche Ertüchtigung nicht zu kurz kommen darf.

»Es ging ihnen um nicht weniger, als ihre Seelen zu retten.«

Platon die »Seele« (»Psyche«) als die Lebenskraft angesehen, die den Körper belebt und den »Geist« (»pneuma«) als den Teil, der »höhere« Funktionen erfüllt, insbesondere die Kommunikation mit Gott.

Hier ergibt sich allerdings die Schwierigkeit, dass es ungerechtfertigt erscheint, ausgerechnet den Geist als eigene Einheit anzuerkennen, nicht jedoch beispielsweise das Herz, das Gemüt oder den »inneren Menschen«, die ebenfalls an verschiedenen Stellen Erwähnung finden. Obwohl alle diese Aspekte unzweifelhaft zu unserem Menschsein dazugehören, scheint es nicht sinnvoll, sie jeweils als eigene »Bausteine« anzusehen, aus denen der Mensch zusammengesetzt ist. Die Bibel ist kein biologisch-psychologisches Lehrbuch das beschreibt, woraus die Dinge zusammengesetzt sind. Sondern sie beschreibt die Dinge, wie wir sie in der Welt wahrnehmen können. Deswegen ist es an-

Die Einsicht, dass der Dienst der CVJM an Seele, Geist und Körper der jungen Menschen geschehen muss, entstand also automatisch aus der Arbeit mit konkreten Menschen und ihren Bedürfnissen, unabhängig von der theologischen Einordnung von »Geist« und »Seele«. Wie sehr dieser Dienst von der praktischen Arbeit und nicht von theoretischen Erörterungen getragen wurde, ist auch daran zu merken, dass sich unterwegs die Begriffe vertauscht haben: Das, was im CVJM-Verständnis »Seele« heißt (alles, was mit der Gottesbeziehung zu tun hat), wird in der Bibel mit »pneuma« bezeichnet – also »Geist«. Und das, was wir »Geist« nennen (also das Wissen, Bildung, Denken), heißt in der Bibel: »psyche« – Seele. So ist das eben, wenn man mit den Bedürfnissen der Menschen arbeitet, die man in dieser Welt wahrnimmt, statt sich in philosophischen Debatten zu verlieren. Und das wiederum ist ausgesprochen biblisch!



Robert Wilhelm
Arzt in der Psychiatrie,
Elbingerode/Harz



Dem Stadtteil eine Seele

Schmuddelecke wird Vorzeigepflanzung



► *CVJM-Arbeit findet nicht nur in unseren eigenen Häusern statt. Wie der CVJM zur Seele eines ganzen Stadtteils werden kann, wird am Beispiel des Mainzer Zagrebplatzes deutlich:*

Der Zagrebplatz wurde Anfang der 80er Jahre als Spiel- und Freizeitgelände in einem Neubaugebiet in unmittelbarer Nachbarschaft von Schulen und Kindergärten errichtet. Ganz nah dabei auch das Ev. Gemeindezentrum, Heimat unseres CVJM. Anfang der 90er Jahre dann der Niedergang des beliebten Freizeitgeländes: permanenter Vandalismus, Vermüllung, vernachlässigtes Grün. Der CVJM Hechtsheim unter Leitung von Johann Jotzo wurde aktiv und fand dazu Mitstreiter bei Jungschar-Eltern. Die »Patenschaftsgruppe Zagrebplatz« verpflichtete sich vertraglich, das desolatte Freizeitgelände mit zu pflegen. Alljährlich bis heute wird dieser Patenschaftsvertrag mit der Stadt Mainz verlängert.

»Suchet der Stadt Bestes!« Geistlich gestärkt durch das bekannte Jeremia-Wort nahm im Februar 1996 die Patenschaftsgruppe Zagrebplatz ihre Arbeit auf. Das städtische Grünamt stellte kollegial Arbeitsmaterial zur Verfügung, das im sogenannten »Eselstall« des Ev. Gemeindezentrums unterkam. Einladungen an alle interessierten Bürger zu unseren monatlichen Aktions-

tagen wurden an Laternenpfählen rund um den Zagrebplatz befestigt.

Unsere Arbeit erfuhr kaum zwei Jahre später hohe Anerkennung: Wir wurden 1997 mit dem Förderpreis für herausragendes bürgerschaftliches Engagement vom Initiativkreis Demokratie leben und vom Deutschen Bundestag geehrt.

Unsere CVJM-Infosäule

2008 hatte Kathrin vom CVJM-Vorstand eine zündende Idee: Mit Genehmigung der Stadt und durch Sponsoring von örtlichen Handwerkern wurde auf dem Zagrebplatz eine Infosäule in der Grundform eines gleichseitigen CVJM-Dreiecks errichtet, um unsere Vereinsarbeit einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Mitmachen in unserer Gemeinschaft einzuladen. Alle sind bei uns herzlich willkommen.

Es sind auch heute noch einige »Urgesteine« aus der Gründungsphase dabei. Das Team wird komplettiert durch Väter mit Kindern aus der Nachbarschaft. Außerdem sind drei Paten seit Jahren für Leitung und Organisation der Gruppe zuständig. Die anderen vom Team stehen für Sonderaufgaben im Rahmen unserer Freizeitaktivitäten bereit. So sind wir personell gut aufgestellt. Aber:

»Suchet der Stadt Bestes!«

Jeremia 29,7

ele geben

atz



Auch wir werden älter und freuen uns über jeden, der unsere Arbeit unterstützen möchte!

Neben den monatlichen Müllaktionen erfährt der Zagrebplatz durch Sonderaktionen weiteren Anreiz für Besucher (zum Beispiel Bankanstrich, Baumstümpfe zum Sitzen).

Beim alljährlichen Dreck-weg-Tag der Stadt Mainz sammeln wir gemeinsam mit unserer Jungschar und interessierten Bürgern Müll und sind organisatorischer Ansprechpartner für unseren Stadtteil.

Auf dem »Zaggi«, wie ihn die Kinder liebevoll bezeichnen, kommt Feiern natürlich auch nicht zu kurz: mit Familien aus der Nachbarschaft, mit Gruppen oder Freunden des CVJM oder mit kroatischen Bürgern aus Mainz, die gerade eine Sitzbank gestiftet haben!



Bernd Klotz
Mitarbeiter und
Organisator in der
»Patenschaftsgruppe
Zagrebplatz«, Mainz



Video-Clip auf
www.scm-shop.de

Die Welt braucht Frauen mit Dynamit im Herzen, die das verteidigen und zurückerobern, was ihnen anvertraut wurde. Denn Gott sieht in seinen Töchtern keine harmlosen Geschöpfe, sondern leidenschaftliche Streiterinnen für ihn und sein Reich. Tritt jetzt kompromisslos in deine Berufung!

Inka Hammond
Tochter Gottes, erhebe dich
Klappenbr., 208 S.
226.875 € 15,99
€A 16,50/CHF 24.60*

**Auch erhältlich:
Das Kleingruppen-Material**

**Tochter Gottes, erhebe dich –
die gemeinsame Reise zum Segen**
Paperback, 96 S.
226.865 € 7,99
€A 8,30/CHF 12.30*



Online unter: www.scm-shop.de



oder telefonisch: 07031 7414-177

Per E-Mail an bestellen@scm-shop.de



Was mir auf der Seele brennt

Globale Ungerechtigkeit erleben, nach Gottes Gerechtigkeit streben

► Ich weiß nicht, wie es dir geht, wenn du Nachrichten liest oder Berichte anschaut. Entweder wird man mit sinnfreien Details von ehemaligen Prominenten unterhalten oder sieht Umweltkatastrophen, Verfolgung, Krieg sowie Politiker, die um Lösung vielfältiger Art ringen. Dennoch scheint es weit weg von meinem Leben.

Im checkpoint Jesus hatten wir im vergangenen Jahr eine Predigtreihe über Gerechtigkeit. Man kann darüber streiten, ob man die großen Themen unserer heutigen Zeit wie Klimawandel, Flucht und Menschlichkeit, Kampf ums Wasser oder globale Ungerechtigkeit (Aufzählung nicht abschließend) in ein paar Gottesdiensten umfassend genug bearbeiten kann. Auch wenn ich dadurch nicht alle Detailinformationen gewonnen habe, hat es mir gezeigt, dass diese Themen auch etwas mit mir zu tun haben. Es mag sein, dass sich die Folgen von globaler Ungerechtigkeit ganz woanders abspielen und ich sie nicht in meinem Umfeld sehen oder erleben kann. Dennoch fordert uns Gott zu Nächstenliebe und Bewahrung der Schöpfung auf.

Zeitgleich zu den Aktionen im checkpoint Jesus lief in der ARD eine Themenreihe und ein Film über die Zustände von Näherinnen in Bangladesch. Diese hat mich sehr berührt.

Doch was kann ich tun, um Veränderung zu bewirken? Ich bin doch nur eine einzelne Person, nicht wichtig für den globalen Markt? Reicht mein Mitleid für Bedürftige dieser Welt aus?

Mein Mitleid ist weniger wichtig, als bedürftigen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen. Meine Einstellung zu meinem Konsum wird ein Umdenken bei mir und meinem Umfeld bewirken. Was und wieviel brauche ich wirklich? Welche Produkte konsumiere ich und wie wurden diese hergestellt? Mein Handeln wird Veränderung bewirken, auch wenn ich die Folgen davon vielleicht noch nicht sehen kann.

Ermutigt hat mich, dass ich nicht aus einem Schuldgefühl oder schlechtem Gewissen heraus handeln muss. Ich muss auch nicht ohnmächtig bleiben oder resignieren, auch wenn die Fragen und Herausforderungen so komplex sind. Für dieses Jahr habe ich mir vorgenommen meinen textilen Konsum kritisch zu überprüfen, second-hand oder faire Kleidung zu kaufen. Gut zu erleben, dass ich nicht die Einzige bin, und auch andere etwas Konkretes tun.

In dem Zusammenhang fragte ich mich, wie Gottes Gerechtigkeit aussieht und wie er es aushält, dass seine Schöpfung unter seinen Geschöpfen leidet.

Dabei ist mir im Gebet klar geworden, dass Gott nichts unmöglich ist. Die Bibel beschreibt, wie Gott selbst handelt und die Schwachen unterstützt und gleichzeitig unsere guten Werke segnet.

Vielleicht ist es dran, dass Thema, was uns auf der Seele brennt, anzugehen. Die Einstellung überprüfen und das Handeln verändern.

Gebet: Dir ist nichts unmöglich

Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst? Wer ist er schon, dass du dich um ihn kümmerst? (Ps. 8,5)

Du hast uns nach deinem Bilde geschaffen, du hast uns mit Ehre und Würde gekrönt. (vgl. Ps. 8,6)

Du hast uns deine Erde, all die kleinen und großen Lebewesen, anvertraut. Herr, du bist Herrscher über Himmel und Erde - deine Größe und Herrlichkeit ist breiter als alle Himmel.

Du siehst den Schmerz, alles Leiden, das Versagen auf dieser Welt. Die Ungerechtigkeit schreit auf zu dir. Herr hilf, dass alles Elend ein Ende hat. Dir ist nichts möglich. Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst? Unperfekt, unwürdig, fehlerhaft, unfähig, untätig? Das ist nicht dein Blick - das ist der meine. Zu viele Fragen stehen im Raum und ich bitte dich Herr, schenke Veränderung im Großen wie im Kleinen.

Es ist dir möglich. All die Ungerechtigkeit in deine Gerechtigkeit zu verwandeln. Erbarme dich: über mich, über uns, über deine Stadt.

Predigten zum Nachhören:
cpj.de/ich_und_die_welt



Nicole Fraaß
Fachlich-pädagogische
Leiterin im
CVJM Thüringen

Wo CVJM Seelen berührt

Ins Leben von Menschen sprechen, Herzen berühren: Was unsere Arbeit ausmacht

► In unserer Arbeit haben wir tagtäglich mit den unterschiedlichsten Menschen zu tun. Jeder von diesen trägt seine ganz persönliche Geschichte mit sich. Manchmal erfahren wir davon, manchmal werden wie nie alles wissen und manchmal erfahren wir viel zu spät, wieso ein Mensch so ist, wie er ist.

Wir erleben unsere eigene Geschichte, erfahren Gutes wie Schlechtes und werden so zu einem Menschen mit Emotionen, Erinnerungen, Hoffnungen.

All das wird zu einem Pool unseres Seins – der Seele. Jemanden in der Seele zu berühren bedeutet deshalb auch viel mehr als jemanden zu bewegen. Es bedeutet, einen Eindruck zu hinterlassen, seine Fußspuren in dem Menschen zu verewigen und für immer ein Teil von diesem zu sein.

Wie das unsere oder irgendeine Arbeit leisten kann, ist schwer zu sagen. Wir selbst werden das nie leisten können, aber wir begeben uns mit den Menschen auf eine Reise. Wir versuchen jeden kennenzulernen, zu verstehen und mit ihm ein Stück seines Weges zu gehen. Jeder Teenager hat mindestens fünf Leute, die ihm gern sagen möchten, was richtig ist und wie er was machen soll, ohne zu fragen, was er selbst möchte.

Wir wollen nicht einfach von außen in ein Leben sprechen, sondern gemeinsam leben, Gemeinschaft leben, einander geben und unterstützen, was uns möglich ist. Wir wollen von Jesus erzählen, ein Beispiel geben, in unser eigenes Leben blicken lassen.

Jeder hat seine Probleme, Abhängigkeiten oder Ängste, mit denen er kämpft. Nicht nur jeder Teilnehmer, sondern je-

der Mensch, auch jeder von uns, aber niemand sollten in dieser Situation allein gelassen werden. So gehen wir gemeinsam mit den uns anvertrauten Menschen einen Weg, der uns alle gemeinsam hoffentlich ein bisschen näher zu Jesus bringt.

Der kann das schaffen, was wir allein mit all unserer Arbeit, egal, wie sehr wir uns Mühe geben, nie schaffen können, nämlich die Menschen in ihrer Seele zu bewegen.

Wenn ich sehe, wie ein 7-jähriger im Lobpreis die Hände in die Luft streckt, obwohl er diesen Jesus noch vor einer Woche gar nicht kannte oder wenn ich höre, wie Teenager aus vollem Hals

mitsingen, obwohl sie jedes Wort dieser Lieder noch vor drei Tagen in Frage gestellt haben, dann weiß ich, dass hier Seelen berührt werden und wurden und dafür bin ich Jesus jeden Tag wieder neu dankbar.

Ein (kleines) Beispiel:

Am 24.11.2018 feierte unser Jugendgottesdienst (NewLife) sein 10-jähriges Jubiläum. Nachmittags zum Empfang und auch abends zum Gottesdienst wollten viele Leute kommen. Es gab verschiedene Aktionen von Festreden, über eine Luftbildaufnahme, bis hin zum großen Kuchenbuffet. All das zu stemmen wäre für uns allein unmöglich gewesen, aber wir zweifelten nie an der Umsetzbarkeit.



Abends im Gottesdienst blickten wir nicht nur auf 10 Jahre NewLife, sondern auch auf einen wunderschönen Tag zurück, den wir mit genialen Menschen erleben durften. Einige Besucher hatten wir seit Jahren nicht mehr gesehen, andere treffen wir jede Woche. Manche sind auf Freizeiten des CVJM zum Glauben gekommen, haben dort Freunde fürs Leben kennengelernt. Manche sind inzwischen selbst in dieser Arbeit unterwegs oder sind heute Eltern und geben ihre Erfahrungen an die nächsten Generationen weiter.

Egal, wie unterschiedlich ihre Wege waren, sie haben doch eines gemeinsam: Sie wurden in ihrer Seele berührt.

Einige dieser Geschichten haben wir an diesem Tag gehört und wir sind gespannt auf die Geschichten, die in der Zukunft folgen werden, denn es geht weiter. Darauf vertraue ich.

Carolin Roth

Assistentin im CVJM Thüringen

Was
meiner
Seele
gut
tut



Freundschaft

► Es gibt sie, die Momente, in denen man visuell spüren kann, dass die eigene Seele berührt wird: Der Blick auf die untergehende Sonne, das Glitzern des Schnees unter dunkelgrünen Tannen und vieles mehr.

Und es gibt die Momente, die nicht gleich in den Fokus der Seelenberührungen gerät: Ein Film, den ich mehrmal gucken muss, um auch noch die letzten wichtigen Dinge zu entdecken, ein Musikstück, welches erst nach Jahren des Wiederhörens plötzlich Raum in mir einnimmt und eben auch:

Freunde.

Auch da ist es so, dass sich diese Dinge der Zweisamkeit entwickeln müssen. So wie Exupéry im kleinen Prinzen beschrieben hat, dass sich der Fuchs langsam nähern muss. Die meisten kennen die Geschichte.

So erlebe ich das auch: Sich begegnen bei einem Bier, entspannen in der Sauna ohne viel Gerede, gemeinsam anpacken, wo es was zu tun gibt.

Aber was meiner Seele am meisten gut tut ist, dass ich mir sicher sein kann, dass ich meinem Freund vertrauen kann und immer anrufen kann, anklopfen kann, und auch selber stets die Tür aufmache, wenn er davor steht.

Das Lied »Wann immer du nit wiggerweiss« (Wann immer du nicht weiterweißt) vom Kölner Musiker Wolfgang Niedecken (BAP) beschreibt dies in wunderbarer Weise so, dass mich dieses Lied in Kombination mit eigenen Erfahrungen sehr berührt und ich zur Erkenntnis komme, dass die Beziehung zu meinem Freund meiner Seele ungemein gut tut.

Christian Fraaß
Referent im CVJM Thüringen



Stille Zeit

► Adventstrubel im Pfarrhaus. Mein Handy macht »Bing«: »Schreibst du etwas über Ruhe und Besinnlichkeit im Familienalltag?« – Ich als Nicht-kontemplativer Typ? Ja-Nein-Ja. - Ok, schaffe ich schon noch.

Und wo bleibt die Ruhe und Besinnlichkeit?

Ich wertschätze die mühsam eingeübte und immer wieder umkämpfte Zeit morgens am Küchentisch, wenn das Haus wieder ruhig geworden ist und ich mit Bibeln, Buch und Stift eintauche in die biblischen Stories und wie durch ein Schlüsselloch Licht aus Gottes Welt empfangen.

Ich genieße den Moment, in dem alle Kinder mit Papa auf dem Teppich toben. Ich feiere die fantastischen Klänge der Musik bei einem Konzert auf historischen Instrumenten.

Ich freue mich auf den Kurzurlaub zu zweit, weil ich weiß, die Kinder sind umsorgt. Ich erlebe die oft tief sinnigen Gespräche beim Abendbrot als wertvoll.

Und das i-Tüpfelchen: ich werde gestärkt von vielen Erinnerungsbildern, die mein Gehirn gespeichert hat. Diese tauchen vor dem geistigen Auge auf und sind schneller da als das Album oder die »Galerie« :).

Ich habe über viele Jahre versucht zu lernen, im Hier und Jetzt zu leben. Das »Kommen ist mühselig...« (Matth.), aber das Sein ist im Moment. Und so wachse ich täglich mehr hinein in das Bild, dass ich bei Gott heute schon sein darf.

Christina Schnarr
Kinderkrankenschwester



Achtsamkeit

► Selbstfürsorge und -optimierung liegen hoch im Kurs.

Doch unabhängig von der Fitness- und Gesundheitsbewegung geht es bei Selbstfürsorge, um eigenes Wohlbefinden, Achtsamkeit sowie Selbstakzeptanz.

Ich beschäftige mich schon lange mit den Themen Selbstfürsorge und Achtsamkeit. Aus persönlich negativen Zeiten kam ich zu diesen Themen. Mehr Wohlbefinden, Selbstliebe sowie ein Blick auf die Schönheit des Lebens waren ein Ergebnis.

In der Bibel steht geschrieben, dass eines der wichtigsten Gebote ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«

(Mt 22, 39)

Es wird eine Wechselbeziehung zwischen Nächstenliebe und Selbstliebe aufgezeigt.

Selbstfürsorge ist wichtig, da erst Anderen geholfen und für sie gesorgt werden kann, wenn man für sich persönlich sorgt.

Es geht darum die Balance zwischen der Achtsamkeit auf die eigene Person und Andere herzustellen.

In den letzten zwei Jahren lernte ich, dass es ein Prozess ist Selbstfürsorge zu lernen und zu praktizieren. Es gibt unterschiedlichsten Wege und jede_r kann den eigenen Weg dafür finden. Was sich definitiv lohnt.

Für sich sowie für andere.

Marika Hußner

Ehrenamtliche Mitarbeiterin im CVJM Thüringen



Handwerk

► Wie kann man sich eine Auszeit nehmen, seiner Seele eine Auszeit gönnen?

Ich habe kein Rezept dafür, aber ich weiß, dass es wichtig ist, sich Zeit für sich selbst zu nehmen und zu entspannen.

Auch Gott hat das am 7. Tag getan!

Es gibt ganz verschiedene Arten sich zu entspannen. Mir tut es zum Beispiel gut, etwas mit meinen Händen zu machen. Dabei ist es mir egal, ob ich etwas aus Holz baue oder Musik mache. Das klingt vielleicht komisch und nicht nach »Ruhe«. Aber hierbei bin ich allein, kann meine Gedanken schweifen lassen, arbeite ohne Druck ganz in meinem Tempo und kann kreativ sein.

Das tut mir gut.

Oft habe ich dabei neue gute Ideen und ganz nebenbei entsteht auch noch etwas Schönes.

Manuel Chicava

Ehrenamtlicher Mitarbeiter im CVJM Thüringen



**MeisterWerk –
Zur Verbesserung deiner skills
11.05.2019**



[http://
cvjm-thueringen.de/
meisterwerk](http://cvjm-thueringen.de/meisterwerk)



Pilgern

► Wenn ich meiner Seele etwas Gutes tun will, pilgere ich.

»Es ist wichtig, den informationsüberbordenden, zeitstehlenden und hektischen Alltag hinter sich zu lassen.«

Interessanterweise kommen von Teilnehmern, die an Pilgerzeiten teilnehmen, solche Äußerungen. Pilgern heißt für mich, durch Verlust gewinnen.

▼ *Ich verliere Mobilität. Ich gehe. Meine Geschwindigkeit reduziert sich radikal. Ich gehe Schritt für Schritt. Ich spüre meinen Atem, meine Muskeln. Ich nehme meine Umwelt ganz anders wahr. **Das Rauschen der Bäume, die Vögel, den Wind.***

▼ *Ich bin auf mich geworfen. Ich erlebe zwei Erfahrungen sehr intensiv. Die eine – ich werde innerlich ganz leer. Mein Gehirn rattert nicht mehr. Die vielen Gedanken, Eindrücke, Termine, Menschen sind weg. **Ich bin im Hier und jetzt und nehme nur wahr, was unmittelbar da ist.** Das kann ich nicht planen. Es sind Momente, die geschehen. Die zweite Erfahrung - in mir kommen Dinge hoch, die plötzlich Raum einnehmen. So manches Unverarbeitete, Verdrängte und Vergessene erreicht mich. Auf dem Weg hat das Zeit, sich dem zu stellen – allein oder mit anderen Pilgern. Meine intensivsten Gesprächserfahrungen habe ich oft beim Pilgern gemacht – nach einem Tag allein auf dem Weg – dann abends in der Gruppe mit vertrauten oder unbekanntem Pilgern.*

▼ Ich habe Raum und Zeit mit Gott.

Pilgern ist geistlich sehr wertvoll und intim. Ich habe keine geistliche Literatur und Tonträger – aber Zeit zum Beten, zu singen, zu schweigen – Gott reden zu lassen.

Frank Schröder

Referent im CVJM Thüringen;
Männerarbeit

Meine Seele singe

Manchmal singt unsere Seele nicht

► Musik und Seele sind miteinander verbunden. Das ist sowohl wichtig, als auch unzuverlässig. Wir lieben es, wenn Musik ihre Kraft zeigt, uns tief in uns zu berühren und zu bewegen. Aber um ehrlich zu sein, schafft es Musik oft nicht, dass sie meine Seele anspricht. Dafür muss sie nicht unbedingt schlecht oder zu oberflächlich sein.

Viele andere Sachen spielen dafür eine Rolle, wie ich mich fühle, was ich in dem bestimmten Moment brauche, in welcher Umgebung ich mich befinde, und welche Geschichte mich mit genau der Musik verbindet.

Manchmal verbindet sie Gefühle und Gedanken, dir mich in einem bestimmten Moment beschäftigen.

Musik beeinflusst unsere Körper, unser Denken, unsere Emotionen. Sie erschafft unterschiedliche Beziehungen zwischen den Menschen und Räumen um uns herum. So wird sie zu einer Sache der Seele, die es schafft, zu all den verschiedenen Schichten des menschlichen Daseins zu sprechen.

Die richtige Art der Verbindung zu finden, kann allerdings schwer sein.

Besonders in einer Kirchengemeinde, wo manchmal Hunderte Menschen diesen Zugang auf unterschiedliche Arten suchen.

Sicher, Musik kann Grenzen überwinden, die die Sprache nicht schafft. Aber sie kann auch befremden und andere Hürden aufstellen, was der Sprache so nicht passiert.

In den Psalmen spürt man häufig, wie der Psalmist seine Seele aufrüttelt, dass sie fühlen und leben kann. Oder wie seine Seele leidet und auf Gottes Handeln wartet. Es ist oft herausfordernd, durch Musik das zu finden, wonach unsere Seelen bei Gott suchen.

Manchmal ist es einfach, manchmal braucht es persönlichen und gemeinschaftlichen Einsatz und Kreativität der verschiedenen Gruppen, Musikern und Gemeinden.

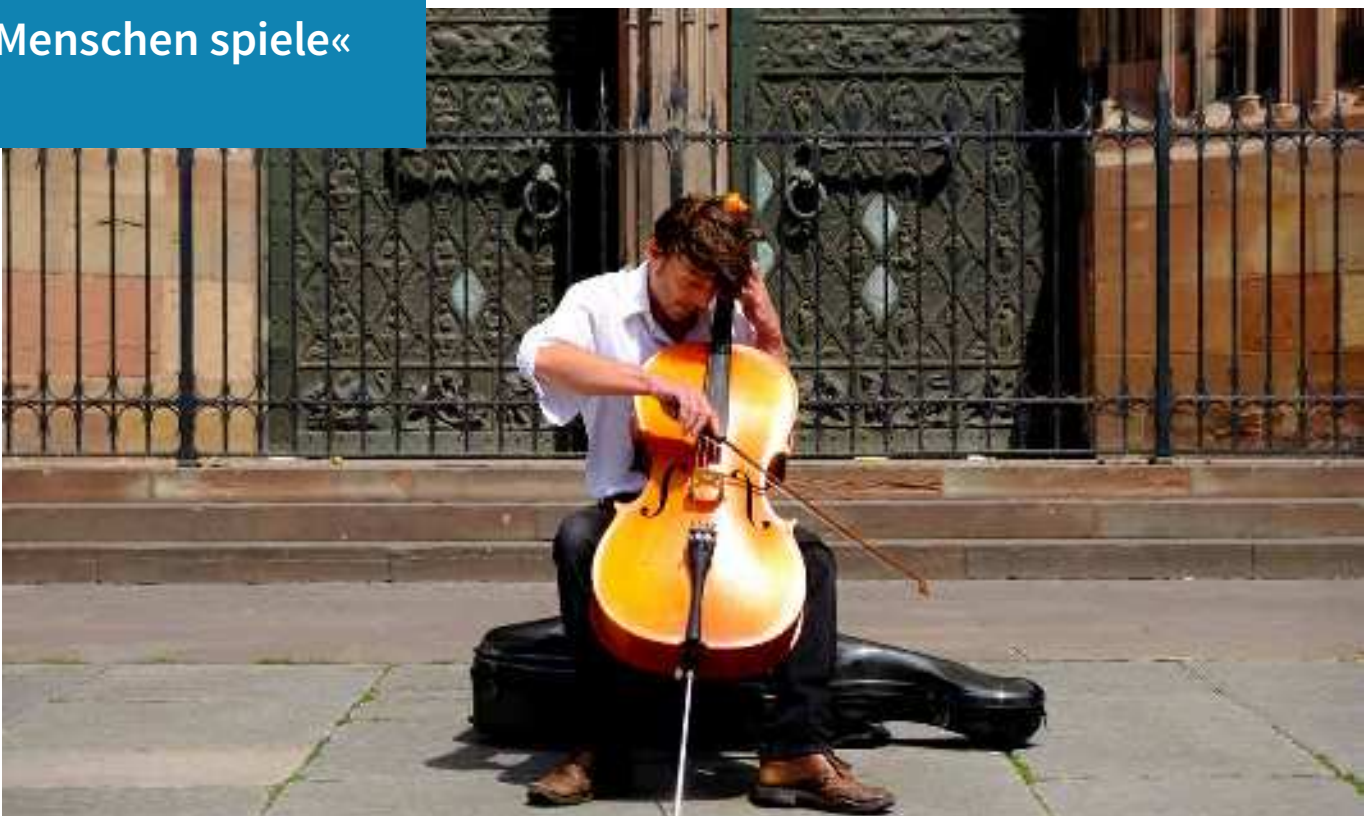
Gleichzeitig braucht es noch etwas ganz anderes, nämlich dass Gott unsere Seelen befreit, so dass wir seinen Namen loben können.

(Psalm 147, 7)



Dr. Mark Porter
Forscht an der UNI
Erfurt zum Thema:
Resonanzachsen in
christlicher Musik

»Musik schafft es häufiger, meine Seele zu berühren, wenn ich sie mit bestimmten Menschen spiele«



Wenn die Seele singt...

»Du meine Seele, singe, wohl auf und singe schön...«



Ernst Barlach: Der singende Mann (1928, Bronze)

► Für manchen mag die Rede von der »Seele« etwas altmodisch klingen und Ratlosigkeit stellt sich ein, wenn gefragt wird, wie denn die Seele das macht: singen. Das ist ja wohl ein komplexes Zusammenspiel aus Atem, Stimme, Körper, Artikulation.

Aber »die Seele«? Ich hörte einen sagen: »Meine Seele hat zu mir gesagt, ich sollte dich bald besuchen.« Ich wusste, was er meinte: keine Floskel, sondern: Er war »in sich« gegangen, er war dort auf einen Wunsch gestoßen, eine Sehnsucht. Er hatte es in seinem Innern bewegt. Und nun, ganz mit sich im Reinen, kündigte er sein Kommen an: Meine Seele hat zu mir gesagt...

Solches Reden von der Seele verdankt sich dem hebräischen Denken, wie wir es besonders dicht in den Psalmen finden: **sie kann »sich freuen, betrübt sein, dürsten, loben, ...«** Das deutet darauf hin, dass wir aus mehr bestehen als der Summe unsere Zellen, Organe oder Körperteile.

In 1. Mose 2 lesen wir, dass Gott den Menschen macht und ihm dann den Atem des Lebens einhaucht. So wird der Mensch ein lebendiges Wesen. Dieser »Atem des Lebens« wird oft mit »Seele« übersetzt. So etwas wie unser »Lebenszentrum«.

Wer hört, was seine Seele sagt, findet Einklang mit sich selbst.

Und mit Gott, denn sein (Lebens-)Atem ist ja in uns aktiv. Und wenn die Seele »singt«? Dann klingt etwas nach draußen vom Einklang mit mir selbst und vom Einklang mit Gott. Wer es hört, wird berührt sein, ganz egal, ob musikalisch geschult oder nicht.

Die Seele singt – ich bin im Einklang mit mir und mit Gott. Und trage den Ton nach draußen, der tief in mir, in meinem Innersten klingt, den Lebenston, den Gott in mir angestimmt hat.

Kein Wunder, dass sich solches »Singen der Seele« dann oft im Gotteslob Bahn bricht. Denn das Singen, die Musik, erweist sich auf diesem Hintergrund als die passgenaue Form, die dem Inhalt des Glaubens, dem Geschenk der Gottesbeziehung und Christusverbindung, den adäquatesten Ausdruck zu verleiht. So meint Martin Luther zuge-spitzt: **»Wenn sie's nicht singen, so glauben sie's nicht«**

Und ein namhafter Theologieprofessor unserer Zeit gesteht: »Ich weiß nicht, ob ich Christ wäre, wenn ich das biblische Wort nur gelesen und nie gesungen hätte.« Kann man das verstehen? Wohl kaum, solange man stumm bleibt. Aber wer es probiert, wird es erleben:

Die Seele kann singen.



Sebastian Kircheis
Pfarrer an der
Herderkirche Weimar

Du meine Seele singe

1) Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd;
ich will Ihn herzlich loben, / solange ich leben werd.

2) Wohl dem, der einzig schauet / nach Jakobs Gott und Heil!
Wer dem sich anvertrauet, / der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen, / den schönsten Schatz geliebt;
sein Herz und ganzes Wesen / bleibt ewig ungetrübt.

3) Hier sind die starken Kräfte, / die unerschöpfte Macht;
das weisen die Geschäfte, / die Seine Hand gemacht:
der Himmel und die Erde / mit ihrem ganzen Heer,
der Fisch unzähl'ge Herde / im großen wilden Meer.

4) Hier sind die treuen Sinnen, / die niemand Unrecht tun,
all denen Gutes gönnen, / die in der Treu beruhn.
Gott hält sein Wort mit Freuden, / und was Er spricht, geschieht,
und wer Gewalt muß leiden, / den schützt Er im Gericht.

5) Er weiß viel tausend Weisen, / zu retten aus dem Tod,
ernährt und gibet Speisen / zur Zeit der Hungersnot,
macht schöne rote Wangen / oft bei geringem Mahl;
und die da sind gefangen, / die reißt Er aus der Qual.

6) Er ist das Licht der Blinden, / erleuchtet ihr Gesicht;
und die sich schwach befinden, / die stellt Er aufgerichtet'.
Er liebet alle Frommen, / und die Ihm günstig seind,
die finden, wenn sie kommen, / an Ihm den besten Freund.

7) Er ist der Fremden Hütte, / die Waisen nimmt Er an,
erfüllt der Witwen Bitte, / wird selbst ihr Trost und Mann.
Die aber, die Ihn hassen, / bezahlet Er mit Grimm,
ihr Haus und wo sie saßen, / das wirft Er um und um.

8) Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen Seinen Ruhm;
der Herr allein ist König, / ich eine welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in Sein Zelt,
ist's billig, daß ich mehre / Sein Lob vor aller Welt.

(Paul Gerhardt, EG 302)



Auf der philippinischen Insel Palawan baut der Navacopah e. V. das Kinder- und Jugendvillage Navacopah Port auf.

Mit dem Navacopah-Projekt dem Frieden im philippinischen

► Die Jahreslosung 2019 erinnert mich an einen Jäger im Dschungel der philippinischen Insel Palawan. Er geht alleine auf die Jagd nach einem Wildschwein. Wochenlang, oft mehr als einen Monat, taucht er in den Dschungel ein. Er nimmt den Geruch des Schlammes und der Bäume an, damit die Wildschweine ihn nicht riechen. Dabei trinkt er Tauwasser und isst kaum etwas, höchstens ein paar Pflanzen. Bedeckt mit Blättern liegt er mit einem Holzspeer tagelang in einer Kuhle am Boden. Jeden Moment muss er wachsam sein. Müdigkeit führt zum Verlust der Beute. Wochenlang ohne sozialen Kontakt, ohne viel Essen oder jeglichen Komfort. Das verlangt unermüdlichen körperlichen und psychischen Einsatz, Geduld, Disziplin und Hartnäckigkeit. Der Jäger gibt für seine Jagd alles auf.

Diese Art zu Jagen ist uns in Deutschland fremd. Und doch gibt sie einen Hinweis, der auch auf das Jagen nach dem Frieden hilfreich ist. Aber können wir uns selbst zurückstellen, alles einsetzen, was wir haben, aufs Ganze gehen? Können wir uns 100 %ig auf den Frieden konzentrieren, wie ein Jäger auf seine Beute? Diese Aufgabe scheint mir zu groß, fast überwältigend. Anstatt von unerbittlicher Motivation und Einsatzbereitschaft macht sich bei mir Hilflosigkeit vor so einer großen Aufgabe breit: Ich allein für den Frieden der Welt?

Wenn ich vor den Dschungelbergen stehe, dann erscheint mir das grüne Dickicht endlos. Man könnte tagelang umherirren, ohne dass man irgendwo ankommt. Aber der Jäger entscheidet sich für einen Platz.

Wo ist der Platz, an dem wir nach dem Frieden jagen?

Ich habe mich für den Distrikt Salvation auf den Philippinen entschieden. Der Distrikt ist politisch vernachlässigt, es gibt kaum Möglichkeiten zur Lebenserhaltung und viele Familien leben unter dem Existenzminimum. Oft haben Kinder und Jugendliche hier keine Chance auf eine kindgerechte Entwicklung. Die Geschichten und Situationen, die uns täglich in unserem Kinder- und Jugendvillage Navacopah Port auf Palawan begegnen, sind zum Teil traurig,

erschreckend und sehr weit weg von friedlichen Familiensituationen. Auch unser philippinisches Team vor Ort bleibt nicht vor Ablehnung und Benachteiligung verschont. Und hier setzt die Arbeit von Navacopah an: In der Talentwerkstatt wird mit handwerklichen, musischen und sportlichen Aktivitäten die kindliche Entwicklung gestärkt. Gleichzeitig werden sie durch praktische Fähigkeiten und soziale Kompetenzen auf ein selbstständiges Leben vorbereitet. Eine kleine Kinderbibliothek schafft Raum für Bildung. Doch der Port ist auch ein Zufluchtsort und Zuhause für Kinder in sozialen Notfällen. Wir möchten ihnen einen Ort schenken, an dem sie erleben, dass sie bedingungslos angenommen und wertvoll geschaffen sind.

Es ist nicht immer einfach, immer hartnäckig und unermüdlich zu sein.

Es gibt Situationen, in denen ich dachte: Warum habe ich nicht eine ganz normale Arbeit, bei der ich einen Lohn bekomme und auch mal Feierabend machen kann? Bei der ich einfach mal Elternzeit nehmen kann. Bei der ich nicht bis zum Hals im Schlamm stecke oder mit Malaria zu kämpfen habe? Doch die Losung für 2019 ermutigt, nicht aufzugeben. Und Gott setzt uns gemeinsam ein an den Plätzen dieser Welt. Er lässt uns nicht allein. Er stärkt uns mit Menschen, die sich entschieden haben mit

Navacopah e. V., gegründet 2016 in Halle (Saale), setzt sich für benachteiligte Kinder auf den Philippinen ein und möchte ihnen eine positive und kindgerechte Entwicklung ermöglichen. Hierzu baut Navacopah auf der Insel Palawan das Kinder- und Jugendvillage »Navacopah Port« auf. Als Talentwerkstatt und Zuhause, aber auch als Zufluchtsort fördert es Kinder und gibt ihnen das Gefühl und Vertrauen darin, dass sie wertvolle Geschöpfe Gottes sind. Weitere Informationen: www.navacopah.de



Dschungel nachjagen

uns gemeinsam zu jagen. Menschen, die unterstützen, spenden, Aufgaben übernehmen, anpacken und vieles mehr. So haben wir gemeinsam unseren Platz gefunden: hier am Rand des Dschungels bei den Kindern und Jugendlichen Palawans.

Die Jahreslosung für das kommende Jahr soll ermutigen. Die, die ihren Platz gefunden haben, wo sie nach einem Stück Frieden jagen, werden ermutigt, sich unermüdlich für ihr Ziel einzusetzen.

Auch, wenn man dadurch manchmal aus seiner Komfortzone austreten muss. Für die, die ihren Platz noch suchen: Es muss ja nicht der ganze Dschungel sein, aber vielleicht fängt man in der eigenen Familie oder Beziehung an? In der Klasse, im Arbeitsteam oder in der Straßenbahn? Es lohnt sich, auf die Jagd zu gehen.

Für uns heißt es im kommenden Jahr, dass wir das Küchenhaus fertigstellen und neue Programme für die Talenterwerkstatt entwickeln. Kinder begleiten und sie persönlich stärken. Wer dies mit uns gemeinsam tun will, der kann einfach mal vorbeischauchen auf www.navacopah.de.

Tabea Grohmann

Mitbegründerin und Vorstandsvorsitzende von Navacopah e. V.

Veränderungen im Landesverband

*Zur aktuellen Situation des
CVJM Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.*

► Wir schauen auf ein turbulentes Jahr 2018 zurück, welches im CVJM Landesverband Sachsen-Anhalt immer noch nachwirkt.

Mitte des Jahres 2018 ging unser langjähriger Geschäftsführer in den Ruhestand.

Die Stelle wurde zeitnah nachbesetzt. Durch diese Veränderung sind einige kaufmännische Probleme zutage getreten. Daraufhin hat die Generalsekretärin ihre Tätigkeit zum 31.12.2018 beendet und der erste Vorsitzende legte sein Amt nieder. Keiner dieser beiden Schritte war aus Sicht des Verbandes notwendig und nachvollziehbar. Auch darum bedauern wir den Weggang der beiden.

Im Dezember 2018 erfolgte daraufhin ein offenes Gespräch mit Mitgliedern und Interessierten aus den Ortsvereinen zur aktuellen Lage.

Da auch der zweite Vorstandsvorsitzende derzeit sein Amt nicht aktiv wahrnehmen kann, ergab sich aus diesem Gespräch die Nachberufung des ersten Vorstandsvorsitzenden und des Schatzmeisters. Diese Posten sind zunächst bis zur bevorstehenden Delegiertenversammlung besetzt. Somit ist die rechtliche Handlungsfähigkeit des Verbandes weiterhin gewährleistet.

Aus dem Treffen im Dezember bildete sich eine Arbeitsgruppe (Spurgruppe) zur Weiterentwicklung des Landesverbandes, welche sowohl die Delegiertenversammlung vorbereitet als auch

an inhaltlichen Aufgaben mitarbeitet. Die Arbeitsgruppe besteht aus Menschen, denen der CVJM Landesverband am Herzen liegt und die ihm mit ihrer Erfahrung zur Seite stehen. Sie ist weder ein gewähltes Gremium, noch setzt sie sich ausschließlich aus Vorstandsmitgliedern zusammen.

Diese Spurgruppe sowie der Vorstand befinden sich im Prozess der Aufarbeitung der vergangenen Ereignisse und der Erledigung von anstehenden und notwendigen Veränderungen. Die angebotene Unterstützung durch den CVJM Gesamtverband und die EKM (Evangelische Kirche in Mitteldeutschland) nehmen wir dabei gerne in Anspruch.

Der Ausgang dieses Prozesses ist zwar für alle Beteiligten – Angestellte des Landesverbandes, sowie Ortsvereine und auch Ehrenamtliche – noch offen, aber wir blicken sehr hoffnungsvoll in die Zukunft.

Im Bewusstsein um die vornehmliche Aufgabe des CVJM Landesverbandes Sachsen-Anhalts – junge Menschen im Land an einen Lebensweg im christlichen Glauben heranzuführen und zu begleiten – gehen wir gemeinsam die bevorstehenden Aufgaben an, mit Hoffnung und Gebet um göttliche Führung auf dem für uns alle noch unbekanntem und neuen Weg.

**Der Vorstand des
CVJM Sachsen-Anhalt**





Friedhelm Fitz ist neuer Vorsitzender im CVJM Landesverband

Kandidaten für die Vorstandsarbeit werden gesucht

► Wie ja schon in aller Munde war, ist der Vorsitzende des Landesverbandes im November überraschend zurückgetreten. Bereits im Dezember hat sich **Friedhelm Fitz** aus Halle bereit erklärt, die vorhandene Lücke zu schließen. Er wurde im selben Monat vom Vorstand einstimmig in das Amt berufen.

Die Berufung gilt bis zur nächsten Delegiertenversammlung im Mai. Friedhelm ist kein Neuer im und für den Landesverband. Er ist der Vorsitzende des CVJM-Ortsvereines in Halle. Aber eigentlich ist er weit aus mehr. Er hat die Schnitte-Arbeit in Halle aus der »Taufe« gehoben und dafür auch das Bundesverdienstkreuz erhalten. Er ist dem Landesverband seit Jahren verbunden. Wir haben als Verband lange Jahre das Haus in Halle verwaltet, welches wir Ende letzten Jahres an den CVJM Halle »überschrieben« haben.

Der Anfang der Arbeit war nicht leicht, da keine aktive Übergabe stattgefunden hat. Aber Friedhelm hat sich schnell in die Aufgaben als Vorsitzender im Landesverband eingearbeitet. Wir freuen uns, dass er sich, besonders

in dieser gerade sehr arbeitsreichen Zeit, bereit erklärt hat, mit an den notwendigen Veränderungen im Landesverband zu arbeiten.

Ihn und uns verbindet die Liebe zu den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Die Liebe, die Jesus in unser Herz gelegt hat. Diese Liebe befreit nicht von Fehlern, aber sie lehrt Demut und setzt sich gerne für andere ein.

Vor uns stehen wichtige Aufgaben. Die ersten Aufgaben haben mit Haushalt und Geld zu tun. Aber ohne eine gute und nachhaltige Grundlage ist auch die Arbeit des Landesverbandes nicht möglich. Eine der ersten Aufgaben von Friedhelm war es, die Stelle des oder der Bildungsreferent/in auszuschreiben. Gerne würden wir diese Stelle zeitnah mit einer kompetenten Persönlichkeit besetzen, um die (Bildungs-)Arbeit des Landesverbandes nachhaltig weiter zu entwickeln.

Solltest Du, liebe Leserin/lieber Leser, eine geeignete Persönlichkeit kennen, stelle bitte einen Kontakt zu Friedhelm oder **Axel Bode**, dem Geschäftsführer des Landesverbandes, her.

Nicht vergessen möchten wir an dieser Stelle **Armin Rein**. Er hat sich bereit erklärt, die Position des Schatzmeisters bis zum Mai zu besetzen. Hier stehen derzeit auch die meisten Aufgaben an. Er kennt die Arbeit des Landesverbandes bereits von vielen Jahren Vorstandsarbeit, in den letzten Jahren als Beisitzer.

Und noch ein Wunsch zum Schluss. Wir suchen für die Wahl im Mai noch weitere Kandidaten für den Vorstand, ganz besonders für die Positionen des Vorsitzenden und des Schatzmeisters. Wenn ihr geeignete Kandidaten kennt, stellt bitte einen Kontakt zu Friedhelm her:

**T (03 45) 2 94 15 20,
kontakt@cvjm-halle.de**

Wir freuen uns auf viele Anrufe oder Mails, beste Grüße aus Magdeburg!



Axel Bode
Geschäftsführer



20 Jahre faz halle – CVJM Familienzentrum

Ein Fachtag zum Geburtstag



Der Fachtag zum Geburtstag war ein voller Erfolg

► Das faz halle - CVJM Familienzentrum feierte am 1. Februar mit einem Fachtag seinen 20. Geburtstag. »Der Umgang macht's – Sozialkompetenz in Familien stärken« war das Thema und sechs spannende Workshops sind dem auf die Spur gekommen. »Der Fachtag hat den Methodenkoffer der Teilnehmenden gefüllt und auch gezeigt, welche fachliche Themenbreite wir in unserem Team haben – ein wahrer Schatz.« so Gottfried Muntschick, Geschäftsführer der CVJM Familienarbeit.

Seit das Familienzentrum nach längerer Umbau- und Sanierungszeit im Februar 1999 eröffnet wurde, hat sich viel

entwickelt. »Wir suchten damals DEN Weg, um in guter Weise Familienbildung machen zu können. Dabei haben wir erfahren, dass es viele Wege gibt, um Familien zu stärken und zu unterstützen.« so Gottfried Muntschick. »In den ersten Jahren lag unser Fokus auf Familien mit Kindern im Schulalter – inzwischen haben wir fünf regelmäßige Angebote pro Woche für Eltern mit Kindern unter drei Jahren.« erinnert sich Reinhard Grohmann, der Leiter des Familienzentrums. Auch das Team ist auf mittlerweile acht Festangestellte und über 30 Ehrenamtliche und Honorarkräfte angewachsen.

In vielen Bereichen hat sich das faz halle spezialisiert – z. B. in den Themen Sprachförderung, Trauerbegleitung, Trennung und Scheidung, Mediation, Väterarbeit oder mit der Weiterbildung »Das Kurzgespräch«. Manches wie Familienkonferenzen fand sein gutes Ende – anderes wie die Elterngärten, die Familienwerkstatt oder der Väterstammtisch begleiten das Team nun schon über viele Jahre.

»Wir wollen Menschen für das Abenteuer Familie begeistern und stärken – das verbindet alle unsere Angebote und findet immer wieder neue Formen.« so Reinhard Grohmann.

Im letzten Jahr sind z. B. die Krabbelgruppen entstanden, hat sich die Beratungsarbeit zu einem wichtigen Schwerpunkt entwickelt, das Sprachförderprojekt für Familien mit Deutsch als Zweitsprache hat großen Erfolg und die »Kinder im Blick«-Kurse sind immer ausgebucht.

Gottfried Muntschick ist dankbar für alles Wachstum in die Tiefe und in die Breite: »Das haben wir mit unserem Fachtag würdig gefeiert und auch beim anschließenden Sektempfang in Erinnerungen geschwelgt und dankbar zurückgeblickt. Jetzt wird es für das faz darum gehen, einen Generationswechsel zu meistern. Die Verjüngung des Teams ist in den letzten zwei Jahren schon gelungen, nun blicken wir gemeinsam nach vorn und vertrauen auf Gottes Segen für weitere gute 20 Jahre.«

Magdalena Forchmann
CVJM Familienarbeit

**CVJM Familienarbeit
Mitteldeutschland e. V.**
Geiststraße 29 | 06108 Halle (Saale)
T (0345) 20 26 384
Cvjm-familienarbeit.de



Soundtrack deines Lebens

••• konficastle 2019

Ein Klassiker unter den Konficastle-Themen mit neuem Inhalt gefüllt

► »Soundtrack deines Lebens« heißt das Motto in diesem Jahr und alles dreht sich um Musik, Geräusche und Texte. Anhand von Liedern wie »Öffne uns die Tür« von Bushido, »Drown« von Bring me the Horizon oder »Wunderfinder« von Alexa Feser und Curse beschäftigen wir uns mit Jesus, seinem Leben und was er für uns getan hat. Was ist der Soundtrack unseres Lebens? Wer spielt die Melodie oder vielleicht doch nur die Hintergrundmusik?

Bunte und musikalische Programmeinheiten mit u.a. Karaoke, Bibelarbeiten, Erstellen eines eigenen Hörspiels, dem großen Schlossgeländespiel und Mr. Joy sorgen dabei für Abwechslung, Spaß und Gemeinschaft.

Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit auf Schloss Mansfeld und dafür, dass junge Menschen Gott neu erleben und den Soundtrack ihres Lebens entdecken können.

Auf die Seele kommt es an

George Williams setzt sich für bessere Arbeitsbedingungen ein



Das Gemälde zeigt die Arbeitsbedingungen in einem Eisenwalzwerk in England im 19. Jahrhundert

► Im Oktober 1844 – es war das Jahr, in dem in London der erste YMCA gegründet wurde – berichtete die »Times« in London über die Auswirkungen der veränderten Arbeitsbedingungen in der Firma, in der George Williams arbeitete und deren Chef er später wurde. Die jungen Männer seien infolge der Arbeitszeitverkürzung »fleißig, freundlich und heiter« geworden.

Die äußeren Veränderungen von Lebensbedingungen und deren positive Auswirkungen gingen bei vielen sicher auch mit einer inneren Veränderung einher. »Was hilft es dem Menschen, wenn er alles gewinnt und dabei Schaden nimmt an seiner

Seele?«, fragte Jesus seine Jünger (Mt. 16,26). Entscheidend im Leben eines Menschen ist, ob die Seele, das »Personenzentrum« des Menschen, das, was ihn in besonderer Weise zur Persönlichkeit macht, gesund ist. Das war George Williams besonders wichtig, nachdem er diese Gesundwerdung selbst als junger Mensch erfahren hatte.

Wir sprechen von Seelenverwandtschaft und doch steht die Seele besonders für die Einzigartigkeit jedes Menschen. Was mein Leben im Inneren so besonders macht, lässt sich bei niemandem in identischer Weise finden. Auch darum wusste der Gründer des YMCA. Folglich stand immer der Einzelne im Interesse seines Wirkens.

Voraussetzung dafür, dass wir mitwirken können an der Gesundung der Seelen anderer, war aus Sicht von Williams, dass wir »große, liebende Seelen und warme Herzen« haben. Dies prägt die CVJM-Arbeit bis heute: lokal, regional, national und weltweit.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland

Hansjörg Kopp

► Keiner weiß, wessen Schuld es am Ende wirklich war. Hatten die Pferde gescheut, war eines der Räder am Wagen defekt oder hatte George einfach mal wieder nicht richtig aufgepasst?

Jedenfalls war der Unfall die finale Entscheidung, dass George auf dem Hof der Familie keine Hilfe sein würde. Im Gegenteil. Und so wurde George statt Farmer Tuchhändler. Dieser Beruf brachte ihn



George Williams gründete 1844 in London den ersten YMCA

schließlich als junger Mann, wie so viele in seinem Alter auf der Suche nach Arbeit, nach London.

London war bereits damals das Zentrum Englands. Die Industrialisierung setzte sich immer weiter fort. Der Himmel über der Stadt war grau vom Rauch der unzähligen Fabriken, Hochöfen und Gießereien. Die Abwässer in den Straßen hatten angeblich eine rote Färbung. Blutrot.

Die Not der einfachen Menschen in London, der Mangel an Unterstützung und Rückhalt besonders für die vielen jungen Menschen vom

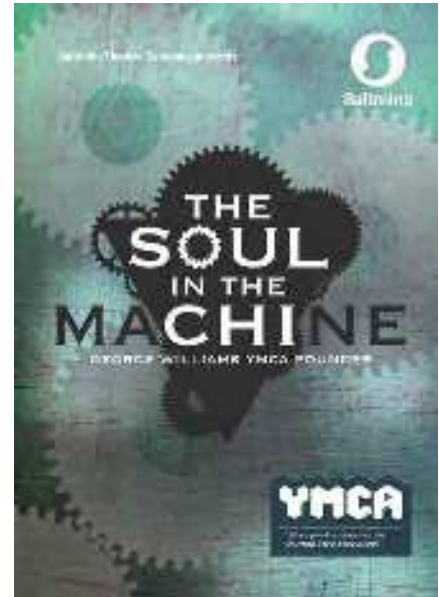
The Soul in the Machine

George Williams' Leben als Theaterstück

Land, die in den Fabriken unter katastrophalen Bedingungen arbeiten mussten, und die geistliche und moralische Armut unter ihnen wühlte ihn immer mehr auf. Aus seiner Sicht sind viele seiner Altersgenossen letztlich nur noch »Teile« einer gigantischen Maschinerie. Ihr Leben ist perspektiv- und haltlos.

Deshalb will und wird er für sie einen Ort schaffen, der etwas mehr Sicherheit, Hoffnung, Leben und Glauben vermittelt: »Wir sind mehr als nur Körper.

In dem Theaterstück wird diese Phase im noch jungen Leben von George Williams auf bemerkenswerte Weise nacherzählt und dargestellt. Wie er vom ländlichen Dulverton bis nach London kommt, was er dort erlebt, Freundschaften, die er schließt, und schließlich sein Ringen um Menschen, bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen und einen Ort, an dem Gottes Liebe erfahrbar wird und die Seele aufatmen kann: So entstand der YMCA.



Das Ensemble von »The Soul in the Machine«



Eine Geschichte über Glaube, Freundschaft und Veränderung

Mehr als nur Arbeitskräfte, die einer Maschine zur Verfügung stehen müssen. Wir sind für mehr geschaffen als nur für Arbeit. Wir haben Seelen. Wir haben eine Bedeutung. Und irgendwo in dieser toten Stadt muss es auch einen Ort geben, wo sich dies entfalten kann!«

Das ist die Geschichte des jungen George Williams und der Gründung des ersten CVJM. Die Saltmine Theatre Company, eine renommierte christliche Theatergruppe in England, hat sich dieser eindrücklichen und bewegenden Geschichte angenommen und sie in einem Bühnenstück umgesetzt: »The Soul in the Machine« – Die Seele in der Maschine.

Inzwischen wurde das Theaterstück gefilmt und u. a. mit deutschen Untertiteln versehen. Als ich das Stück zum ersten Mal gesehen habe, war ich neu überrascht und begeistert über die Anfänge des CVJM 1844 in London und tief berührt von dem leidenschaftlichen, inspirierenden und bahnbrechenden Leben, das George Williams führte. Und das schon als Jugendlicher! In dem Stück wird aber auch klar ersichtlich, wie stark seine Überzeugungen und sein Engagement für ein besseres, ganzheitliches Leben in seinem persönlichen Glauben begründet waren.

Der Film dauert insgesamt rund zwei Stunden und eignet sich hervor-

gend für Mitarbeiterschulungen, Gottesdienste (in Ausschnitten) oder einen Kinoabend für Mitglieder, Freunde und Interessierte. Er wird im Rahmen des CVJM-Jubiläums (zusammen mit einem Ideenheft zum Theaterstück) über die Geschäftsstelle des CVJM Deutschland unter 175@cvjm.de erhältlich sein.



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-
Arbeit in Deutschland

Die Zusammengehörigkeit stärken

Letzte Möglichkeit zur Anmeldung für das Geburtstagspaket

► Am 6. Juni feiern wir deutschlandweit den 175. Geburtstag des CVJM. Karsten Hüttmann, Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland, berichtet im Interview über die größte CVJM-Feier des Jahres.

Der CVJM hat ein großes Geburtstagspaket mit Partyequipment und vielen Überraschungen für alle angemeldeten CVJM-Ortsvereine vorbereitet. Ist eine Anmeldung denn noch möglich?

Grundsätzlich ja. Und sie ist auch sinnvoll. Weil es für uns als Bewegung beeindruckend sein kann, zu sehen, wo in Deutschland gefeiert wurde. Auch für die Auswertung wäre es für uns wichtig.

Ich kann aber nicht versprechen, dass noch alle, die sich nachträglich registrieren, ein Geburtstagspaket bekommen. Aber wir geben alles, damit das

klappt und die Vereine ein tolles Geburtstagsfest feiern können.

Von welchen Ideen für Geburtstagsfeiern hast du schon gehört?

Ich habe tatsächlich schon so einiges gehört: von eher klassischen Geburtstagsfeiern mit Kaffee und Kuchen am Nachmittag, Familienfesten für Jung und Alt oder Partys mit Tanz und Musik am Abend. Ein Verein plant eine dicke Grillparty verbunden mit einem Open-Air-Kino, bei dem sie den Film »The Soul in the Machine« zeigen.

Worauf freust du dich besonders?

Auf die Feier bei uns in Kassel. Auch hier tun sich mehrere CVJM zusammen und feiern gemeinsam bei einem Picknick. Und danach auf die Berichte aus den Vereinen, um zu hören, wie ihre Feier war.



Was erhoffst du dir von der Feier für die CVJM-Bewegung?

Dass wir uns neu oder verstärkt als eine Bewegung wahrnehmen. Ein Gefühl von Zusammengehörigkeit. Dass wir durch das Erinnern an unsere Wurzeln neu begeistert werden von der Idee des CVJM und ins Heute übertragen, was George Williams und die anderen damals bewegt hat.

Die Fragen stellte Lydia Hertel, Redakteurin Kommunikation.

Jesus feiert mit. Die Queen auch?

In London treffen sich zum CVJM-Jubiläum 5.000 junge Menschen

► Den CVJM gibt es in 120 Ländern weltweit. Keimzelle der Bewegung ist London. Deshalb feiern dort vom 4. bis 8. August beim Jugendevent »YMCA175« bis zu 5.000 junge Menschen die Geburtsstunde des YMCA.

Vor 25 Jahren war sogar die Queen beim Festgottesdienst in der Westminster Abbey dabei. Mal sehen, wer uns diesmal die Ehre gibt. »Jesus ist auf jeden Fall dabei«, ist sich Karsten Hüttmann sicher, der im Spirit-Team, dem international besetzten geistlichen Team der Veranstaltung, mitarbeitet.

Die jungen YMCA-Delegierten erwarten ein vielfältiges Programm aus Keynotes und Workshops, Gottesdiensten und Konzerten. Viel Futter für Körper, Geist und Seele. Schlüsselthemen sind Gesundheit, Bildung, Umwelt und Spiritualität. Das Programm richtet sich an 16- bis 35-jährige Mitarbeiter aus der ganzen Welt. Und natürlich auch an alle Junggebliebenen im CVJM.

YMCA175 wird bunt und vielseitig, genau wie die weltweite YMCA-Bewegung. Das mache die Planung des geistlichen Programms für das Event so spannend, er-

Dabei sein

- ▼ Als Delegierter mit Unterkunft und Verpflegung (375 €)
- ▼ Als Delegierter ohne Unterkunft mit Mittag- und Abendessen (237 €)
- ▼ Volunteer (freiwillige Mitarbeit) mit Unterkunft und Verpflegung (208 €)

**Anmeldung: www.ymca175.com
Fragen? Gerhard Wiebe, National Coordinator Deutschland für YMCA175, wiebe@cvjm.de**

klärt Karsten: »Gemeinsam sprechen wir über gelebte Ökumene und den Dialog über Religionsgrenzen hinweg. Das Programm soll herausfordern und alle Delegierten da abholen, wo sie gerade im Glauben stehen.«

Eine spannende Aufgabe, besonders in einer Zeit von geistiger Abschottung.



Sebastian Vogt
Referent
Kommunikation



CVJM undercover

Der CVJM in der DDR (CVJM-Geschichte Teil 2)

► Der zweite Teil unserer vierteligen Reihe zur Geschichte des CVJM in Deutschland widmet sich der CVJM-Arbeit in der DDR:

Totalitäre Staaten hassen selbstständige Jugendarbeit. So haben die Nazis schon sieben Monate nach ihrer Machtergreifung die Jungmännerbünde und den CVJM verboten. Nur noch über-18-Jährige konnten sich unter dem Namen »Evangelisches Jungmännerwerk« treffen.

rischen Initiativgruppe der Kirche. Bei zum Teil massiven Behinderungen mit Bedrohung durch den atheistischen Staat war die Kirche ein Schutzdach für engagierte Laien, Angestellte und Veranstaltungen.

In den meisten östlichen Landesverbänden gab es eine gute Zusammenarbeit mit den Jugendpfarrämtern der Kirche. Ohne erst ein »Amt« zu gründen, war es dem Jungmännerwerk möglich, auf die Herausforderungen der Zeit schnell zu reagieren. So wur-

Buchtip

Mehr zum Thema erfährst du im Buch »Auf dass sie alle eins seien« von Rolf Müller. Es kann beim CVJM Deutschland unter versand@cvjm.de bestellt werden.

Als die Nationale Volksarmee auf zähe Intervention der Kirchen die »Bausoldaten« (also einen waffenlosen Einsatz innerhalb der Armee) einrichtete, war das Jungmännerwerk gefordert. Jeder, der sich für diese gesetzliche Möglichkeit



Um 1951: Jugendfreizeit auf Schloss Mansfeld



1968: Jungschartag in Berlin

Nach dem Ende der braunen Schreckensherrschaft wurde im Gebiet der westlichen Alliierten 1946 die Vereinsarbeit wieder aufgenommen. In der sowjetischen Besatzungszone war dies nicht möglich. Es gab nur eine staatliche Jugendarbeit: die FDJ (Freie Deutsche Jugend).

Neue Wege der christlichen Jugendarbeit

Aber treue CVJMer und Heimkehrer aus dem Krieg wollten die unabhängige Jugendarbeit wieder aufbauen, war es doch jetzt nötiger denn je, den enttäuschten und entwurzelten jungen Männern einen Sinn im Leben zu geben. So hielt man am Evangelischen Jungmännerwerk fest, gliederte sich aber den jeweiligen Landeskirchen an.

Ohne Vereinsstruktur, aber mit ehrenamtlicher Leitung, mit Jugendwarten und eigenen Finanzen wurde das Jungmännerwerk zu einer evangelistisch-missiona-

den Evangelisationen durchgeführt, die Jugendmusik mit Bands gefördert und Mitarbeiterschulungen für die gesamte christliche Jugendarbeit angeboten.

Rüstzeiten, Friedensdienste und der Stellenwert der Medien

Freizeiten (»Rüstzeiten«) gab es während aller Ferien, obwohl gerade die Rüstzeiten unter ständiger Behinderung des Staates standen. Auch große Jugendtreffen mit bis zu 5.000 Teilnehmern sind möglich gewesen, natürlich nur auf kirchlichem Gelände.

Ein besonderes Angebot, war die Verkündigung mit Medien zu unterstützen. Die zum Teil auf abenteuerliche Weise aus dem Westen bezogenen Lichtbildstreifen, Tonbänder und Beschallungstechnik wurden so gut von den Gemeinden angenommen, dass erste Medienzentralen entstanden und junge Freiwillige mit Vorführtechnik durch die DDR tourten.

entschied, wurde unter Druck gesetzt und benachteiligt. So entstand der sogenannte Friedensdienst. In Beratungen, bei Rüstzeiten und bei den Treffen der ehemaligen Bausoldaten und der neu Einrückenden war nicht nur Beratung, sondern auch Seelsorge gefordert.

Kontakt zum CVJM in der BRD gab es die ganze Zeit. Immer wieder kamen die CVJMer auf der Einbahnstraße in den Osten. Mitgebrachte westliche Lebensmittel und Büroausstattung machten deutlich, dass wir im Osten nicht vergessen waren. Diese erfahrene Unterstützung und die Sehnsucht nach freier CVJM-Arbeit haben nach der friedlichen Revolution den CVJM im Osten schnell wiederbelebt.



Albrecht Kaul
ehemaliger
Generalsekretär
CVJM Sachsen



#IAMWHOLE

YMCA-Kampagne zur Stärkung mentaler Gesundheit bei Jugendlichen

► Wenn wir uns eine Erkältung bzw. Grippe holen oder uns beim Sport verletzen, ist das meist innerhalb einiger Tage oder Wochen Geschichte. Ganz anders sieht das bei seelischer (bzw. psychischer) Erkrankung aus. Die Ursachen, der Verlauf und die Dauer sind vor allem für betroffene Jugendliche viel undurchsichtiger. Dazu kommt, dass psychische Erkrankungen durch Stigmatisierung durch Freunde dazu führen, dass viele mit den Problemen allein bleiben und nicht die Hilfe und Unterstützung bekommen, die sie brauchen.

Laut einer Studie vom YMCA England und Wales (2017) haben vier von fünf

Jugendlichen verletzende Kommentare und negative Stereotype über psychische Erkrankungen gehört. Vor allem an öffentlichen Plätzen wie Schulen, Spielplätzen und in den sozialen Medien werden Kommentare, die solche Krankheiten stigmatisieren, geäußert.

Weil seelische Not, wie Depressionen, bei Jugendlichen enorme Folgen wie Isolation und Arbeitslosigkeit nach sich ziehen und sogar lebensbedrohlich sein kann, hat der YMCA England und Wales die Kampagne #IAMWHOLE gestartet. Das Ziel ist, Bewusstsein für das Krankheitsbild zu schaffen, sichere Orte für Erfahrungen mit der Krankheit zu bieten,

Materialien zur Aufklärung über Krankheitsbilder für Schulen bereitzustellen und junge Menschen zu ermutigen sowie präventiv und bewusst im Alltag Ausgleichsmöglichkeiten für die Seele zu schaffen.

Infos, Videos und die Studie zur Kampagne #IAMWHOLE:
www.ymca.org.uk/i-am-whole



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter
CVJM weltweit

Trost und Hoffnung in der Gemeinschaft finden

Der YMCA Bogotá bietet Vertriebenen eine Heimat



► Cazuca ist ein Armenviertel am Stadtrand der kolumbianischen Millionenmetropole Bogotá.

Die Familien, die hier leben, haben oft eine traumatisierende Flucht aus einer ländlichen Region des Landes hinter sich. Aus Angst vor der Auseinandersetzung zwischen Paramilitär und Guerillagruppen, der jahrzehntelang das Land und den Alltag der Menschen dominierte, suchten sie Schutz in der Hauptstadt.

Besonders für Familien, die ihren Lebensunterhalt mit kleinbäuerlicher Landwirtschaft verdienten, bietet ein Leben in der Stadt jedoch kaum eine berufliche Perspektive. Viele Menschen

in Cazuca leben am Existenzminimum. Oft sind alleinerziehende Mütter das Oberhaupt der Familien.

Der YMCA Bogotá bietet in »Cazuca« Kindern und Jugendlichen schon seit einigen Jahren einen sicheren Ort, an dem sie unbeschwerte Momente erleben dürfen und ihre Fähigkeiten entfalten können. Eine Psychologin begleitet die Sozialangebote für Kinder und Jugendliche der unterschiedlichen Altersklassen und ist dabei auch eine wichtige Stütze für die Mütter.

In wöchentlichen Gesprächsrunden gibt sie den Frauen Raum, ihre Erlebnisse und Ängste zu teilen und in der Gemein-

schaft Trost und neuen Mut zu finden. Außerdem erhalten die Frauen spezielle Schulungen, in denen sie lernen, mit einem eigenen Kleinunternehmen ihren Lebensunterhalt aufzubessern.

Aktion Hoffnungszeichen unterstützt diese ganzheitliche Arbeit des YMCA Bogotá, die den Familien neue Hoffnung und Lebensmut gibt.

Weitere Infos zum Projekt:
www.cvjm.de/hoffnungszeichen



Carina Rösch
Referentin Aktion
Hoffnungszeichen



Teilnehmende aus dem Talkshop »Seelsorge«



Die Worshipband leitet das Singen beim Abendprogramm an



Teilnehmer beim Abendprogramm am Freitag

Die Seele baumeln lassen

TEN SING-Home-Seminar im Kloster Volkenroda

► Zum zweiten Mal durfte ich das TEN SING-Home-Seminar organisieren und leiten. Dabei handelt es sich um das geistliche Seminar von TEN SING Deutschland, das im Kloster Volkenroda stattfindet.

50 Jugendliche aus ganz Deutschland kamen vom 30. November bis 2. Dezember 2018 zusammen, um gemeinsam eine besinnliche Zeit zu haben, über Gott zu reden und in den Advent zu starten.

Auch wenn ein Seminar immer anstrengend ist: Für mich persönlich ist es ein Wochenende, das mich auftanken und Kraft schöpfen lässt.

Gemeinsam mit 13 tollen und sehr engagierten Ehrenamtlichen gestalteten wir ein Wochenende voll mit Gesprächen, Worshipzeiten und neuen Erfahrungen. Am Samstag gab es drei Talkshops zu den Themen »Seelsorge«, »Bibel – heute« und »Sinne«. Die Jugendlichen führten tiefgehende Gespräche und es war beeindruckend so viele verschiedene Persönlichkeiten kennenzulernen, die einen gemeinsamen Weg mit Gott gehen wollen.

Den Abschluss bildete der Gottesdienst in der Klosterkirche, den unsere Worshipband musikalisch begleitete. Im Feedback durften wir lesen, das für die meisten Teilnehmer der Gottesdienst ein Highlight war. In einer Ju-

gendkultur, in der christliche Werte und christliches Leben nicht mehr so einen hohen Stellenwert haben, ist es schön zu sehen, dass der CVJM denen eine Heimat bieten kann, die mit Gott leben und in seinem Sinne handeln wollen.

Ich freue mich bereits auf dieses Jahr, in dem wir vom 22. bis 24. November wieder im Kloster Volkenroda gemeinsam ein Wochenende verbringen dürfen.



Elisabeth Krautwurst
Seminarleitung
TEN SING-Home-Seminar



Die Seele Europas

Gedanken zur Europawahl

► Was ist die Seele Europas? Was, wenn nicht der Zusammenhalt unter den Europäern, der nationale Grenzen überwindet? Als CVJMer haben wir ja mit dem Jubiläum »YMCA175« im August in London eine wunderbare Möglichkeit, unsere europäische und internationale Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen.

Vorher steht noch ein weiteres europäisches Großereignis an: Am 26. Mai 2019 ist Europawahl. In den 27 EU-Mitgliedsstaaten finden Wahlen zum Europäischen Parlament statt. In der Vergangenheit lag die Wahlbeteiligung in Deutschland dabei oft unter 50 % und damit deut-

lich unter dem Wert von Bundestagswahlen.

Das ist umso bedauerlicher, als dass zahlreiche EU-Gesetze und -Verordnungen das alltägliche Leben auch in Deutschland prägen und viele Wahlberechtigte so eine politische Einflussmöglichkeit verschenken. Außerdem erlebt die EU gerade eine Phase des Umbruchs und der Unsicherheiten.

Ich halte es für wichtig, gerade in diesen Zeiten ein Zeichen für europäische Solidarität und einen vereinten Kontinent zu setzen. Und das tue ich am einfachsten durch meine Stimmabgabe. Daher schlage ich euch vor, am 26. Mai einen

Gang ins Wahllokal auf euren Kalender zu setzen oder rechtzeitig die Briefwahl zu beantragen. Es lohnt sich!

Bereits am 17. Mai können Kinder und Jugendliche ihre Stimme bei der U18-Europawahl abgeben. Für alle, die noch nicht offiziell wahlberechtigt sind, ist das eine gute Möglichkeit, kurz vor der Wahl den Erwachsenen zu zeigen, wie sich die heranwachsende Generation entscheidet.



Dr. Heike Jablonski
Referentin
Jugendpolitik



Treffen der Arbeitskreise: Faszination Miteinander*

► Was haben Handlungsfelder wie TEN SING, Jugendpolitik oder interkulturelle Öffnung gemeinsam? Sie sind alle Teil der vielfältigen Arbeit von CVJM in Deutschland.

Beim jährlichen Treffen der Arbeitskreise vernetzen sich Menschen aus verschiedenen Arbeitsbereichen und Angeboten des CVJM. So auch im Januar in Kassel. Strategische Beratung und Weiterentwicklung in CVJM-Sport, CVJM weltweit, den eingangs genannten und weiteren Angeboten stehen im Mittelpunkt.

Und dazu gemeinsame Zeit, um aufeinander zu hören, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu helfen und zu inspirieren, um miteinander CVJM zu gestalten. Die Biografie des CVJM-Gründers George Williams gab den Rahmen, unsere CVJM-Arbeit heute mit den Zielen von damals zu verbinden. Faszination Miteinander. Mehr davon!

Zahl der Deutschlandstipendien an CVJM-Hochschule steigt

► Mit der Übernahme von jeweils zwei Stipendien durch den Finanzdienstleister Plansecur (Kassel) und die Rummelsberger Diakonie (Bayern) ist die Zahl der Deutschlandstipendiaten an der CVJM-Hochschule auf 27 gestiegen.

Durch das bundesweite Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) werden junge Talente an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen gefördert. Die Studierenden erhalten 300 € im Monat. 150 € tragen private Förderer wie Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen. Die andere Hälfte steuert der Bund bei.

Seit dem Start des Programms an der CVJM-Hochschule im Jahr 2012 ist die Zahl der geförderten Studierenden kontinuierlich gestiegen.



Zertifizierte Weiterbildung Wildnis- und Erlebnispädagogik

Die Weiterbildung Wildnis- und Erlebnispädagogik an der CVJM-Hochschule bietet:

- ▼ jede Menge Praxis-Tools für die Jugendarbeit
- ▼ spannenden Austausch mit anderen Teilnehmern
- ▼ berufs- und studienbegleitende Weiterbildung
- ▼ professionelle Begleitung durch erfahrene Erlebnispädagogen
- ▼ ein Zertifikat der CVJM-Hochschule mit Qualitätssiegel des Bundesverbands Erlebnispädagogik (BE)
- ▼ einen Sonderpreis für Mitglieder/ Mitarbeiter in CVJM, EJW und CJD



Infos und Anmeldung:
www.institut-ep.de, [Stefan Westhauser: westhauser@cvjm-hochschule.de](mailto:Stefan.Westhauser@westhauser@cvjm-hochschule.de)

Willow Creek Youngster-Kongress

► Aus Kinderplus- und Jugendplus-Kongress des Willow Creek Deutschland wird der Youngster-Kongress! Das neue Format präsentiert die Themen, die für Leiter und Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen heute dran sind.

Auch der CVJM ist beim Kongress vertreten und bietet u. a. verschiedene Seminare an.

Datum: 24. – 26.05.2019
Ort: Messe Erfurt



Deutsche CVJM-Meisterschaften

Sportart	Kategorie	Datum	Ort
Basketball	Damen/Herren/Jugend	11. – 12.05.	Erlangen
Indiaca	DIL 2. Spieltag	31.03.	Sylbach/Westbund
Indiaca	DIL 3. Spieltag	28.04.	Bindlach/Bayern
Indiaca	DIL 3. Spieltag	28.04.	Useldingen/Luxemburg
Indiaca	Jugend A u. B	26. – 27.10.	Speichersdorf
Indiaca	Erwachsene	09. – 10.11.	Lautzenbrücken
Indiaca	Länderpokal	22. – 23.06.	Naila
Tischtennis	Mannschaften	18. – 19.05.	Lauf
Tischtennis	Einzel/Doppel	26. – 27.10.	Hamm

Handreichung zum Thema Subsidiarität erschienen



► Der deutsche CVJM hat eine Handreichung zum Thema Subsidiarität und weltanschauliche Neutralität herausgegeben, um CVJM-Ortsvereine über die rechtliche Situation aufzuklären. Subsidiarität bedeutet, dass der Staat von Aufgaben zurücktritt, die auch von einzelnen gesellschaftlichen Gruppen erledigt werden können.

Die Handreichung kann ab sofort unter www.cvjm.de/jupo heruntergeladen oder in gedruckter Form unter versand@cvjm.de kostenlos beim CVJM Deutschland bestellt werden.

Neue Hausleiter in den CVJM-Gästehäusern

► Das Team der Hausleiter in den Gästehäusern des CVJM Deutschland ist wieder komplett. Mit Dominik Klee, 27 (li., CVJM-Gästehaus Victoria, Borkum), und Julia Eith, 29 (re., CVJM-Tagungshaus, Kassel) übernehmen zwei junge Menschen als Hausleiter Verantwortung.



Im CVJM-Blog stellen sie sich im Interview vor: www.cvjm-blog.de



MOVE-Award in den hohen Norden

► Alle zwei Jahre verleiht der CVJM Deutschland den MOVE-Ehrenamtspreis für besonderes ehrenamtliches Engagement im Bereich Sport und Bewegung. »MOVE« steht dabei für missionarisch, originell, verbindlich, engagiert.

Der Preis ging in diesem Jahr an den Selbstverteidigungskurs des CVJM Don Bosco aus Ahrensböök bei Lübeck. Auf den beiden weiteren Plätzen landeten der Outdoorpark des CVJM Karlsruhe und die offene Volleyballgruppe des CVJM Görlitz.

Der MOVE-Award ist mit 2.000 € dotiert.

Weitere Infos: www.cvjm.de/move



Die ganze Palette missionarischer Jugendarbeit kennenlernen

TEN SING
Gamechurch
Events **Sport**
Bibelprojekte
weltweit

Bewirb dich jetzt für dein FSJ beim CVJM Deutschland in Kassel!

www.cvjm.de/fsj19



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Dortmund
19.–23. Juni 2019

Anzeige

Frühbucher-Vorteil
bis 8. April
2019

WAS
FÜR EIN
VERTRAUEN

2. Könige 18,19



CVJM@Kirchentag

Informationen über die Formate des CVJM beim Kirchentag 2019

► Vom 19. bis 23. Juni findet in Dortmund der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Der CVJM wird wieder sehr aktiv mitmischen. Hier schon ein paar Hinweise, wo und wie ihr den CVJM in Dortmund erleben könnt:

Bibelarbeiten@Kirchentag

Gerhard Wiebe, Bereichsleiter CVJM weltweit, gehört zum Leitungsteam für den »Zentralen ökumenischen Gottesdienst«, Karsten Hüttmann, Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland, wird die Bibelarbeit im »Zentrum Jugend« am Freitag gestalten und am Samstag eine weitere im Rahmen des »Christustags«, einem eigenständigen Format innerhalb des Kirchentags.

Weitere Bibelarbeiten und Veranstaltungen mit Beteiligung des CVJM sind noch in Planung. Außerdem wird es wieder einen Treffpunkt TEN SING geben.

CVJM-WG@Kirchentag

Wer den Kirchentag gern auf besondere Weise mit anderen Leuten aus dem CVJM erleben und neue Kontakte knüpfen möchte, der sollte versuchen im CVJM-Quartier unterzukommen.

Ein Team des CVJM-Westbunds wird in Dortmund eine Schule als Gemeinschaftsquartier speziell für den CVJM betreuen. CVJM-Gruppen, TEN SINGER, Posaunenchor oder auch einzelne Teilnehmer können im Anmeldeprozess auf der Internetseite des Kirchentags unter dem Punkt »Hinweise« einfach »CVJM-Quartier« angeben. Schon wird man der CVJM-WG beim Kirchentag zugeordnet.

Und noch ein Insidertipp: Im »Zentrum Jugend« kann man die »Schwebbahn on tour« erleben, ein kulinarisches Angebot des CVJM-Westbunds.

Jugendpolitik@Kirchentag

In der Dialogveranstaltung des CVJM im »Zentrum Jugend« werden wir junge Menschen und Politiker miteinander ins Gespräch bringen. Unter dem Kirchentagsmotto »Vertrauen« wollen wir an drei Tagen gemeinsam die Themen

»Vertrauen in junge Menschen«, »Vertrauen in der Gesellschaft« und »Vertrauen auf Gott« bedenken.



Auch auf vergangenen Kirchentagen kamen junge Menschen mit Bundestagsabgeordneten ins Gespräch

Vertrauen ist nicht nur für den Glauben, sondern auch in der Gesellschaft und jeder zwischenmenschlichen Beziehung unverzichtbar. Wie kann das Vertrauen in unserer Gesellschaft neu wachsen? Wie kann das Vertrauen junger Menschen in diejenigen gestärkt werden, die politisch etwas bewegen können? Welche Ideen haben Politiker unterschiedlicher Couleur dazu? Diesen und anderen Fragen wollen wir in unserem Format auf dem Kirchentag nachgehen.

Baumhauscamp@Kirchentag

»Sie zogen in den Wald und bauten ein Baumhaus« lautet der Claim einer seit

Jahren bestehenden Baumhausarbeit in Baden.

Mittlerweile ziehen in Deutschland an verschiedenen Orten jedes Jahr Menschen in den Wald und bauen Baumhäuser. Ziel ist, Jugendliche für das Bauen von Baumhäusern zu begeistern und ihnen Werte und Glauben zu vermitteln.

Mithilfe von Baumhausbauern aus ganz Deutschland soll ein solches Baumhauscamp beim Kirchentag gebaut und durchgeführt werden. Der Plan ist, dass das Baumhaus vom 14. bis 18. Juni in Dortmund gebaut wird. Während des Kirchentags vom 19. bis 23. Juni soll dann ein vielfältiges Programm aus erlebnisorientierten Andachten, Workshops, Konzerten und erlebnispädagogischen Elementen auf dem Baumhaus und darum herum stattfinden.

Komm' gern vorbei und lass dich für die Baumhausarbeit begeistern! Du findest uns beim »Zentrum Jugend« in den Bäumen hängend.

Karsten Hüttmann

Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland

Dr. Heike Jablonski

Referentin Jugendpolitik

Ruben Ullrich

Referent TEN SING und Junge Generation



Zukunftswege im CVJM

Den CVJM für die Zukunft fit machen mit CVJM 4.4 und Leitungskongress

► Seit einigen Monaten stellen wir uns im CVJM in verschiedenen Gremien und Gesprächskonstellationen die Frage: Welchen CVJM wollen wir in 25 Jahren nachfolgenden Generationen hinterlassen?

Wie haben sich unsere Vereine weiterentwickelt, wie sieht die Arbeit im Vorstand aus? Wie wirken sich Veränderungen im ehrenamtlichen Engagement auf CVJM aus? Wie digital wird CVJM-Arbeit sein? Wie sieht die kirchliche Landschaft in Deutschland aus und welche Rolle spielt dabei der CVJM? Was heißt es dann, missionarischer Jugendverband zu sein?

Ob wir dann schon autonom fahren oder alle vegan leben, wissen wir nicht. Sicher ist, dass Gott derselbe sein wird. Das macht Mut, Zukunft zu gestalten.

Die Rahmenbedingungen, unter denen wir CVJM-Arbeit durchführen, haben sich in den vergangenen 25 Jahren massiv verändert. Dabei gilt es gar nicht zu bewerten, ob sie besser oder schlechter geworden sind. Sie sind unfassbar anders. Dasselbe gilt sicherlich auch für die kommenden 25 Jahre.

Darum wollen wir im CVJM Wege in die Zukunft finden. Diese werden unterschiedlich aussehen, manche leichter, manche beschwerlicher zu gehen sein.

Zukunftsprozess CVJM 4.4

»CVJM 4.4« lautet der Arbeitstitel für diesen »Zukunftsprozess«, den wir gestartet haben (die Zahl ist ein Mix aus »Industrie 4.0« und dem Jahr 2044, in dem der YMCA 200 Jahre alt wird).

In verschiedenen Treffen mit Verantwortlichen aus dem CVJM haben wir erste Spuren gelegt, zuletzt mit etwa zwanzig inspirierenden Menschen aus der deutschen CVJM-Bewegung nach Bildern gesucht, wie wir CVJM beschreiben und für die Zukunft denken. In aller Herausforderung waren die Perspektiven immer ermutigend. CVJM hat so viel Potenzial, ist so wunderbar, vielfältig, beeindruckend, gesegnet. Wir sind überkonfessionell, internatio-



Ideenschmiede für den Prozess CVJM 4.4

nal und wollen vor allem junge Menschen stärken und befähigen. Und, ja, der CVJM ist auch an mancher Stelle ein bisschen in die Jahre gekommen.

Wie bleiben wir als CVJM-Bewegung vital, wie werden wir fit für die Zukunft? Was sind die nächsten Schritte auf dem Weg? Derzeit präzisieren wir die Frage- und Themenstellungen. Denn es geht darum, dass wir gezielt und aktiv, strategisch klug, wirkungsvoll und im Vertrauen auf Gottes Geist CVJM der Zukunft gestalten.

Leitungskongress 22. bis 25. April 2021

Mit vielen ehren- und hauptamtlich Verantwortlichen der CVJM-Bewegung wollen wir gemeinsam in Schwäbisch Gmünd im Christlichen Gästezentrum Schönblick nachdenken, uns inspirie-

ren und ermutigen lassen, voneinander lernen, aufeinander und auf Gott hören. Eine wichtige Wegmarke. Ein »Muss« für alle Verantwortlichen im CVJM. Deshalb schon heute die Ermutigung, sich diesen Termin im Kalender zu notieren.

Kann man denn 25 Jahre vorausdenken? Ob wir es wirklich so weit schaffen, wissen wir nicht, aber es geht um die weite Perspektive. Es ist unsere Verantwortung, das in die Zukunft zu führen, was uns anvertraut ist. Und dabei wollen wir nicht vergessen: Der nächste Schritt fordert alle Aufmerksamkeit.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland



»Die Generation Lobpreis und die Zukunft der Jugendarbeit«

Bundesweiter Fachtag am 6. April 2019

► Durch die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre ist eine neu geprägte Generation Jugendlicher herangewachsen. Glaube wird von Jugendlichen heute stark über das subjektive Gefühl wahrgenommen, was auch die Jugendarbeit vor Ort maßgeblich beeinflusst.

Das zeigt sich auch in Veränderungen bezüglich Verbindlichkeit, ethischen Fragen oder der Glaubenspraxis. Aufbauend auf den Ergebnissen der empirica-Jugendstudie 2018 möchte dieser Fachtag zeigen, wie diese Erkenntnisse eingeordnet werden können und welche Konsequenzen sich daraus für die Jugendarbeit vor Ort ergeben.

Top-Referenten

Am Vormittag werden von den Professoren Tobias Faix und Tobias Kün-

ler zunächst die wichtigsten Erkenntnisse der Studie vorgestellt und kommentiert von Prof. Dr. Bernd Beuscher (Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum), Ilse-Dore Seidel-Humburger (Landesreferentin im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg) und Karsten Hüttmann.

Am Nachmittag können die Teilnehmer aus zehn Workshops einen passenden für sich auswählen, in denen die Ergebnisse ganz praktisch für die Jugendarbeit umgesetzt werden. Es wird u. a. einen Workshop mit Hansjörg Kopp zur Frage geben, was die Ergebnisse der Studie speziell für den CVJM bedeuten.

Weitere Infos und Anmeldung:
www.cvjm.de/fachtag2019

06.04.2019, 9.30 – 17.00 Uhr

Preise: Verdiener: 35,00 €
Nichtverdiener: 25,00 €
inkl. Kaffee, Mittagessen und dem Buch »Generation Lobpreis und die Zukunft der Kirche«

Tagungsort: Haus der Kirche,
Wilhelmshöher Allee 330, 34131 Kassel

Weitere Infos und Kontakt:
Tobias Faix: faix@cvjm-hochschule.de



Tobias Faix
Professor an der
CVJM-Hochschule

»Es ist ein Privileg, die CVJM-Hochschule zu leiten«

Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt als Rektor wiedergewählt



► Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt wurde am 4. Dezember 2018 für weitere sechs Jahre zum Rektor der CVJM-Hochschule gewählt. Seine zweite Amtszeit dauert bis Ende 2024.

In seiner Dankesrede nach der Wahl betonte er: »Der einmütige Rückhalt im Kollegium und in den verantwortlichen Gremien ist für mich sehr er-

mutigend. Ich empfinde es als Privileg, die CVJM-Hochschule zu leiten. Gern möchte ich die positive Entwicklung der letzten Jahre bei der Qualität von Forschung und Lehre und bei der Begleitung unserer hochmotivierten Studierenden weiterführen, gemeinsam mit unserem wunderbaren Team.«

Wichtige Stationen in erster Amtszeit

Rüdiger Gebhardts erste Amtszeit als Rektor und Professor für Systematische Theologie an der CVJM-Hochschule begann im März 2014. Seitdem hat sich die CVJM-Hochschule mit ihrem Studiengangportfolio neu ausgerichtet. Eine Organisationsentwicklung im Jahr 2016 und die 2018 umgesetzte Kommunikationsstrategie haben das Profil der CVJM-Hochschule geschärft und Studium, Ausbildung, Weiterbildung sowie Forschung unter einem Dach gebündelt. Die personelle Neuaufstellung und

Konsolidierung der Hochschulfinanzen sowie die Gewinnung neuer Förderer waren ebenfalls wichtige Meilensteine.

Freude über die weitere Zusammenarbeit

Präses Karl-Heinz Stengel und Generalsekretär Hansjörg Kopp freuten sich über die erneute Wahl Rüdiger Gebhardts. Hansjörg Kopp betonte, dass Rüdiger Gebhardt der Richtige für diese wichtige Aufgabe im CVJM Deutschland sei. Ihn qualifizierten seine fachliche Expertise, sein biographischer Bezug zum CVJM und seine gewinnende Persönlichkeit. »Die Freude über die weitere Zusammenarbeit ist groß«, so Hansjörg Kopp.



Lydia Hertel
Redakteurin
Kommunikation



Christlicher Verein Junger Menschen Mülheim an der Ruhr e. V.

Der CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. bietet **ab 1. April 2019** eine **unbefristete Vollzeitstelle** als **leitende(r) CVJM-Referent(in)**

Der CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe der Stadt. Der Verein unterhält in der zentral gelegenen Mülheimer Altstadt ein Haus der Offenen Tür (OT) mit einem Wohnheim.

„Wir wollen gastfreundlich für Menschen allen Alters sein, insbesondere aber für junge Menschen, die hier in ihrer ganzen Persönlichkeit angenommen werden und dadurch ein Zuhause finden. Sie erfahren die Liebe Gottes und erleben christliche Gemeinschaft mit Lebens- und Glaubenshilfe, die soziale Verantwortung wahrnimmt.“
(Auszug aus dem Leitbild des CVJM Mülheim an der Ruhr e. V.)

Wir erwarten:

- eine pädagogisch-theologische Qualifikation mit staatlicher (FH) und kirchlicher Anerkennung
- einen lebendigen Glauben an Jesus Christus, der ihren Lebensstil prägt
- Offenheit im Umgang mit Menschen
- idealerweise Berufserfahrung in der christlichen Jugendarbeit
- selbständiges Arbeiten und Leitungskompetenz
- konzeptionelles Denken und Handeln
- Freude für die Arbeit mit jungen Menschen und das Verstehen deren Lebenswelt

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- die Leitung des hauptamtlichen Teams
- die pädagogische, theologische und organisatorische Leitung des Vereins in Zusammenarbeit mit dem Vorstand (als stimmberechtigtes Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand)
- Leitung der Ehrenamtlichen-Gemeinschaft
- Weiterentwicklung der Vereinsarbeit
- Vertretung des Vereins in kirchlichen und politischen Gremien

Wir bieten:

- eine unbefristete, abwechslungsreiche Vollzeitstelle mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten
- ein motiviertes Team aus Hauptamtlichen und vielen Ehrenamtlichen
- eine leistungsgerechte Vergütung in Anlehnung an den BAT-KF
- eine zusätzliche betriebliche Altersvorsorge über die KZVK
- Hilfe bei der Wohnungssuche und die Einbindung in die Gemeinschaft des CVJM

Weitere Informationen:
Guido Denkhäus (Vorsitzender) • Tel. (0208) 485232 / Frank Held • Tel. (0208) 381688
www.cvjm-muelheim.de

Bewerbungen:
Mit Lebenslauf vorzugsweise per E-Mail an: vorstand@cvjm-muelheim.de
oder schriftlich an: CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. • Vorstand •
Teinerstraße 3-5 • 45468 Mülheim an der Ruhr




PILGERTOUR(EN) IM NATIONALPARK HARZ

28. Juli 2019 bis 31. Juli 2019
Inklusive Urlaubsfreizeit für Menschen mit und ohne Handicaps

Natur und besondere Orte erleben, die Beine mit dem Wind spüren,
Austausch miteinander und Stille genießen...
eine kleine Pilgerreise im wunderschönen Harz.

165,00 €
Kampfbrotzeit
1256,00 €
Kampfbrotzeit

Veranstalten: CVJM-Sachsen-Anhalt
Infos & Anmeldung:
www.cvjm-sachsen-anhalt.de




STUDIUM ■
AUSBILDUNG ■
WEITERBILDUNG ■
FORSCHUNG ■

WEIL DIE WELT BEWEGER INNEN BRAUCHT

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
www.cvjm-hochschule.de



www.cvjm-shop.de



Gestaltet jetzt eure Vereins-Shirts!
> für Freizeiten, den Mitarbeiterkreis oder die nächste Veranstaltung <

bei uns im CVJM-Shop

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202)-57 42 32, info@cvjm-shop.de



Der Mann ist seines Glückes Schmied

► Mein Vater zitierte diesen Satz gern und ergänzte ihn bedeutungsvoll mit: »Und auch seines Unglücks.« Erklärt hat er ihn mir nie. Aber ich durfte es in meinem Leben immer wieder erfahren, das Glück die Art ist, wie etwas endet. Unglück ist, wenn wir das Ende nicht abwarten können. Und so habe ich diese Erfahrung immer wieder buchstabieren müssen.

Am handgreiflichsten erfuhr ich es beim Schmieden. Es sind die vier Dinge, die der Schmied braucht, die ich mir auch für mein Leben hinter die Ohren geschrieben habe.

1. Du brauchst Zeit zum Glühen und Schmieden

Geduld ist eine Tugend, die beim Schmieden gefragt ist. Es braucht gute Vorbereitung bis die Kohle glüht und das Eisen hineingelegt werden kann. Es gibt ein zu früh und ein zu spät. Deshalb ist neben der Geduld auch die Achtsamkeit für den richtigen Zeitpunkt gefragt. Hat das Eisen die richtige Temperatur, macht sich die Arbeit leichter. Das klingt banal, aber wie oft verschwenden wir Geld, Zeit und Kraft, weil wir nicht warten konnten oder die Dinge zu lange liegen lassen? Beim Schmieden kannst du es lernen.

2. Du brauchst Amboss und Hammer zum Formen

Wer einen glatten Amboss benutzt und einen glatten Hammer wird glattes Eisen schmieden. Willst du Formen und Gestalten brauchst du einen geformten Amboss und spezielle Hämmer. Es macht Spaß zu gestalten, wenn du den richtigen Hammer für die gewollte Form hast. Es muss zusammenpassen, was du im Kopf für Gedanken hast. Wenn du im Leben Dinge gestalten und formen willst, brauchst du die passenden Arbeitsmittel. Wie viele Ideen und Visionen sind schon zerplatzt, weil dein Hammer nicht zum Amboss passte. Wenn du für einen Plan zu wenig Geld oder Leute oder Fachkenntnis hast, nützt es nichts mit Gewalt die Aktion durchsetzen zu wollen.

3. Du brauchst Übung und Ausdauer für das Ziel

Wer seine ersten Schläge am Amboss gemacht hat, kennt den langen Weg zum Glück. Bei einem Kindergeburtstag habe ich einmal ein Schmiedefeuer angemacht. Alle wollten ein Messer schmieden. »Mach erst mal einen Nagel«, wollte ich den Enthusiasmus in die Bahnen lenken. Nein, es musste ein Messer sein. Es brauchte erst eine kleine Krise bis sich die ersten Erfolgserleb-

nisse beim Nagelschmieden einstellten. Glück ist die Art, wie etwas endet. Alle zogen glücklich mit ihren Nägeln nach Hause. Sie haben Geduld gebraucht und Training und sie haben gelernt, dass es nicht auf die Schnelle geht. Manchmal ändert sich im Vollzug deines Lebens ein Ziel. Manchmal schraubst du deine Ansprüche zurück. Aber immer braucht es Übung und Ausdauer, um das Glück am Ende des Weges zu finden.

4. Du brauchst Dankbarkeit

Wer am Ende das Glück als Verdienst ansieht, wird eine wichtige Lebenslektion verpassen. Es ist ein Geschenk, glücklich zu sein. Und das trainierst du durch Dankbarkeit. Dankbarkeit verlängert das Verfallsdatum für dein Glück. Höhen und Tiefen gehören zum Leben. Wer sie in Dankbarkeit annehmen kann, ist ein gesegneter Mensch. Aus Dankbarkeit schmiedest du dein Glück. Aber es braucht auch Zeit, Übung und Ausdauer. Gottes Gnade schenkt dir die Voraussetzungen. Schmieden musst du selber!



Gottfried Muntschick
 Geschäftsführer
 CVJM Familienarbeit
 Mitteldeutschland e. V.

Auf ein letztes Wort



»Mensch, du hast eine Seele!«

► »Ja, natürlich,« wirst du sagen. Was sonst? Das ist doch Grundwissen und Grunderfahrung von uns Christen. Das ist selbstverständlich und wichtig. Es ist einer der drei Grundpfeiler der Zielrichtung unserer Arbeit für junge Menschen als CVJM. Und es ist uns eine ganze Nummer des CVJM Magazins wert.

Ich fand bei Dietrich Bonhoeffer einen Text zum Psalm 62, 2: »Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft«, deren Tiefe und Aktualität mich sehr angesprochen haben. Der in einer Zeit großer Herausforderungen, großer Anfechtung und höchster Anstrengungen im Kirchenkampf im Nationalsozialismus seine Kraft aus seinem tiefen Glauben gezogen hat. Und wenn ich seine Zeilen lese, spüre ich, wie prophetisch seine Worte in unsere Zeit hinein passen.

So schreibt er: »Wie ein Lied aus alten Zeiten, wie ein mittelalterliches Bild, auf Goldgrund gemalt, wie Erinnerung an Kindertage klingt das wunderliche, uns so fremd gewordene Wort von der Seele. Gibt's denn auch für unsere Tage noch so etwas wie Seele, in der Zeit der Maschinen, des Wirtschaftskampfes, der Herrschaft der Mode und des Sports; ist's nicht nur

eine liebe Kindererinnerung, wie so manches andere. Es klingt halt so wunderbar und absonderlich zu dem Gewirr und Geschrei der Stimmen, die sich anpreisen. Das Wörtchen Seele; es hat so eine leise, stille Sprache, dass wir's kaum mehr hören über dem Toben und Tosen in unserem Inneren.

Aber es hat eine Sprache voll größter Verantwortung und tiefsten Ernstes: du, Mensch, hast eine Seele; schau, dass du sie nicht verlierst, dass du nicht eines Tages vom Taumel des Lebens – des Beruflebens und des Privatlebens – erwachst und sehen musst, dass du innerlich hohl geworden bist, ein Spielball der Ereignisse, ein Blatt vom Winde hin- und hergetrieben und verweht – dass du ohne Seele bist. Mensch hab acht auf deine Seele; was sollen wir sagen von jener Seele: sie ist das Leben, das Gott uns gegeben hat; sie ist das, was Gott an uns geliebt hat, was er aus seiner Ewigkeit heraus angerührt hat, sie ist die Liebe in uns und die Sehnsucht und die heilige Unruhe und die Verantwortung und die Fröhlichkeit und der Schmerz, sie ist göttlicher Odem gehaucht in vergängliches Wesen. **Mensch, du hast eine Seele.**»

»Still sein, heißt nicht untätig sein, sondern einatmen den Willen Gottes; heißt angespannt horchen und zu gehorchen bereit sein. Die Stunde der Stille ist ... aber doch immer eine Stunde der Seligkeit, denn sie ist eine Stunde, die in der Ruhe Gottes gelebt wird.«

Diese Zeiten und Erfahrungen wünsche ich uns allen.

Frank Schröder
Referent im CVJM Thüringen



*Dietrich Bonhoeffer in
London auf dem Rückweg von
Amerika nach Deutschland,
Juli 1939*